# Soester Kreisblatt

**Soester Zeitung, Tageblatt u. General-Anzeiger, Publikationskraft für die Behörden**

**früher Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819**

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheckk.: Hannover 22 589

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Nr. 35 — Freitag, den 10. Februar 1933 — 115. Jahrgang


# „Keine ungenügenden Ergebnisse!"

## Deutschlands Grundsatz bei den Abrüstungs-Verhandlungen

### Britische Initiative zur Förderung der Verhandlungen

Die Ankunft des Vertreters der britischen Botschaft in Paris, **Wigram**, in Genf gibt der Londoner Presse Veranlassung zu Mutmaßungen über das Bevorstehen eines energischen britischen Schrittes zur Förderung der stockenden Arbeit der Abrüstungskonferenz. Wigram, dem hohes Verdienst am Zustandekommen des Lausanner Vertrages im Juli vorigen Jahres zugeschrieben worden ist, gilt als eine Art Quartiermacher des Premierministers. Es wird von der Möglichkeit gesprochen, daß Macdonald persönlich nach Genf kommen werde.

Der Genfer Sonderkorrespondent des Daily Herald betrachtet es als selbstverständlich, daß jetzt, nachdem der französische Plan endgültig begraben worden sei, das britische Abrüstungsprogramm auf die Tagesordnung kommen werde, und spricht von der Möglichkeit französischer Sabotage. Er sagt, die Franzosen redeten immer von Sicherheit, aber seit drei Monaten warte man vergeblich auf eine Aeußerung, wie weit sie im Falle der Gewährung neuer Sicherheitsmaßnahmen abzurüsten gedächten.

Der Genfer Korrespondent der Daily Mail glaubt, daß **die britische Regierung sich energisch um eine Wiederaufnahme der Fünfmächte-Besprechung vom Dezember bemühe.** Er ist der Ansicht, daß die französische Regierung eine Zusammenarbeit mit Großbritannien dringend wünsche, daß aber ihre Hände bis zu einem gewissen Grade durch die Länder der Kleinen Entente gebunden seien, die von Fünfmächtebesprechungen nichts wissen wollten, wenn sie nicht dazu eingeladen würden.

Der Genfer Korrespondent des Daily Telegraph berichtet, nur wenn eine provisorische Einigung auf der Grundlage des ursprünglich von dem britischen Unterstaatssekretär Eden unterbreiteten Arbeitsprogramms gefunden worden sei, werde Macdonald nach Genf gehen, andernfalls werde er in London bleiben.

### Deutliche Sprache des Vertreters Deutschlands

**Das Büro der Abrüstungskonferenz ist am Donnerstag zusammengetreten, um das Programm für die praktischen Arbeiten der Konferenz auf dem Gebiete der Abrüstung festzusetzen.**

Ueber das bereits vorliegende englische Programm, das aus einem sicherheitspolitischen und einem militärtechnischen Teil besteht, entwickelte sich eine sehr bewegte Debatte, in der die Regierungsgegensätze, die in der Abrüstungsfrage bestehen, erneut zum Ausdruck kamen.

**Der britische Vertreter Eden** erklärte nach einem Hinweis darauf, daß das englische Programm keineswegs sakrosankt sei. Wenn die Arbeiten der Konferenz in den nächsten Wochen zu keinem Resultat führen würden, sei es mit den Chancen der Konferenz endgültig vorbei. Die englische Regierung sei fest entschlossen, die Abrüstungskonferenz jetzt in das entscheidende Stadium zu bringen.

**Der deutsche Vertreter, Botschafter Nadolny,** gab eine formulierte Erklärung ab, in der er sich mit der Grundtendenz des englischen Planes einverstanden erklärte, für die englischen Vorschläge im abrüstungstechnischen Teil jedoch Abänderungsanträge der deutschen Delegation ankündigte. Botschafter Nadolny stellte sodann die Forderung auf, daß durch Abstimmung über die einzelnen militärtechnischen Teile zunächst eine klare Entscheidung darüber herbeigeführt werde, bis zu welcher Grenze die Konferenz in die Herabsetzung der Rüstungen heruntergehen wolle. Er erklärte mit Nachdruck, **die deutsche Delegation werde sich mit größter Entschiedenheit allen Versuchen, die Konferenz mit ungenügenden Ergebnissen abzuschließen, widersetzen.**

Sodann stellte er fest, daß **die deutsche Delegation sich auf eine Diskussion der Gleichberechtigungsfrage,** die durch die Abmachung vom 11. Dezember 1932 nach langen und schwierigen Verhandlungen grundsätzlich geregelt worden sei, **nicht einlassen werde.** Er stelle mit Befriedigung fest, daß die britische Delegation bei der Aufstellung ihres Programms diese Abmachungen berücksichtigt habe. Eine Diskussion dieser Punkte erscheine ihm im Augenblick nicht notwendig. Indem er sich vorbehalte, später bei der praktischen Anwendung dazu Stellung zu nehmen, schlage er vor, daß diese Fragen aus dem Arbeitsprogramm ausgeschaltet werden. Die deutsche Delegation bestehe darauf, daß nur der zweite Teil des britischen Programms behandelt werde.

Starken Eindruck in den Erklärungen des deutschen Vertreters machte sein Hinweis auf gewisse Stimmen in der Oeffentlichkeit, die empfehlen, ohne wirkliche Rüstungsherabsetzung so schnell wie möglich die Konferenz mit einer Konvention zu beenden, die die Welt über den Mißerfolg hinwegtäuschen solle. Nadolny erklärte hierzu: Ich warne vor einem solchen Vorgehen und weise darauf hin, daß es unausbleibliche Rückwirkungen haben würde.

**Der französische Außenminister Paul-Boncour** machte verschiedene Vorbehalte. Zu den Ausführungen des deutschen Vertreters für die Gleichberechtigung erklärte er, daß das Abkommen vom 11. 12. lediglich eine Vereinbarung zwischen gewissen Mächten darstelle. Zu gegebener Stunde werde die französische Regierung aber darauf hinweisen, daß auch nach den Vereinbarungen vom 11. 12. Gleichberechtigung nur in einem System allgemeiner Sicherheit bestehen könne. Mit dem von England vorgeschlagenen Arbeitsprogramm könne er sich unter gewissen Vorbehalten einverstanden erklären. Er beantragte, daß die politischen Fragen von der politischen Kommission behandelt würden. Die abrüstungstechnischen Fragen dürften nicht, wie es der englische Vorschlag vorsehe, vom Büro der Abrüstungskonferenz entschieden werden, sondern sie gehörten der Zugeständigkeit des Hauptausschusses der Konferenz an. Bezüglich der Flottenfragen beanstandete der französische Delegierte, daß hierüber in dem englischen Arbeitsprogramm kein prozedurmäßiger Vorschlag gemacht werde und beantragte, daß der Hauptausschuß sich auch mit Flottenfragen befassen solle.

Die Aussprache wird am Freitag fortgesetzt.

### Nadolny wird am Freitag Paul-Boncour antworten

Die Sitzung des Büros mußte auf Wunsch des Generalsekretärs vorzeitig abgebrochen werden. Infolgedessen kam der deutsche Botschafter Nadolny, der die Absicht hatte, auf die Ausführungen Paul-Boncours sofort zu erwidern, nicht mehr zu Wort. Botschafter Nadolny wird am Freitag auf die Erklärungen Paul-Boncours zur Gleichberechtigungsfrage antworten. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, wird der deutsche Vertreter nochmals mit aller Entschiedenheit betonen, daß Deutschland auf Grund der Erklärungen der Großmächte vom 11. Dezember zur Abrüstungskonferenz zurückgekehrt ist, und daß es jene Erklärung für die Grundlage für die praktische Durchführung der Gleichberechtigung auf der Konferenz machen wird.

Diese Klarstellung ist notwendig. Denn nach den Ausführungen Paul-Boncours konnte man den Eindruck gewinnen, daß er die Bedeutung des Abkommens vom 11. Dezember für die Abrüstungskonferenz abzuschwächen versucht. Er erklärte ausdrücklich, daß die Vereinbarung vom 11. Dezember, die zwischen einigen Staaten abgeschlossen worden sei, nicht an die Stelle einer Entscheidung der Konferenz selbst gesetzt werden könne.

Die Ausführungen Paul-Boncours haben nochmals klar erkennen lassen, in welche Richtung die französische Politik auf der Abrüstungskonferenz gegenwärtig steuert. Die Fragen der qualitativen Abrüstung des Kriegsmaterials drohen ganz in den Hintergrund zu geraten, und gerade hierüber muß aber nach deutscher Auffassung durch einwandfreie Abstimmungen eine klare Entscheidung der Konferenz herbeigeführt werden. In deutschen Kreisen wächst der Eindruck, daß die französische Politik auf der Abrüstungskonferenz jetzt eine Taktik verfolgt, von der sie selbst überzeugt ist, daß damit ein Erfolg der Konferenz nicht erreicht werden kann. In diesem Zusammenhang muß deshalb auf die von Botschafter Nadolny abgegebene Erklärung besonders hingewiesen werden, daß der Versuch, die Konferenz mit einem Ergebnis abzuschließen, das keine wirksame Rüstungsherabsetzung bringt, „unausbleibliche Rückwirkungen" haben würde.

### Merkwürdige „Vermutungen" über deutsche Geheimverträge

**Natürlich in Frankreich!**

Die Zeitung l'Ordre will berichten können, daß in einer Sitzung des Auswärtigen Ausschusses der französischen Kammer der Abgeordnete Varnegaray erklärt habe, er glaube mit vollkommener Sicherheit zu wissen, daß im August 1932 ein geheimer Vertrag für ein Offensiv- und Defensivbündnis zwischen Italien, Ungarn und Deutschland unterzeichnet worden sei. Herriot sei damals Ministerpräsident und Außenminister gewesen, und er sei also sicher über diese Angelegenheit unterrichtet. Herriot habe daraufhin dem Fragesteller geantwortet, daß er die Existenz eines derartigen Vertrages vermute, daß er aber das Außenministerium verlassen habe, ohne den Beweis dafür zu erhalten, daß die Unterschriften ausgetauscht worden seien. Herriot habe weiter in sehr schwarzen Farben die Lage in Europa geschildert und sehr pessimistisch dargestellt. Er sei allerdings der Ansicht, daß der Erfolg der Hitlerbewegung, die vor allem gegen den Kommunismus gerichtet sei, Frankreich eine aufrichtige Annäherung mit Rußland einbringen werde. Diese Annäherung habe sich bereits bei der Unterzeichnung des französisch-russischen Nichtangriffspaktes gezeigt. Herriot erklärte, daß in einer sehr nahen Zukunft die Posten der Militärattachés bei den Botschaften in Paris und Moskau wieder besetzt werden würden.

Die Behauptungen von dem Bestehen eines Geheimvertrages oder gar eines Offensiv- oder Defensivbündnisses ist, wie das Contibüro feststellen kann, vollständig aus der Luft gegriffen.



**Ernst Lucke,**

bisher Präsident der Chemnitzer Oberpostdirektion, soll als Nachfolger Bredows zum künftigen Reichskommissar für das Rundfunkwesen in Aussicht genommen sein.

### Vorarbeiten und Absichten Roosevelts

**Die Gouverneure aller amerikanischen Staaten wurden eingeladen**

Meldungen aus Newyork zufolge, hat der künftige Präsident Roosevelt den ungewöhnlichen Schritt getan, die Gouverneure aller amerikanischen Staaten brieflich zu einer Konferenz einzuladen, die zwei Tage nach seinem Amtsantritt stattfinden soll. Die Konferenz wird sich mit Plänen für die wirtschaftliche Erholung der Vereinigten Staaten befassen.

**Auch zwei Frauen auf leitenden politischen Posten**

Wie man in Washington hört, plant Präsident Roosevelt, auch zwei Frauen hohe politische Aemter zu geben. Vor allem soll der Posten des Arbeitssekretärs, also das Arbeitsministerium in Roosevelts Kabinett, einer Frau übergeben werden. Man spricht davon, daß die Wahl des neuen Präsidenten auf Miß Frances Perkins fallen wird. Ferner soll Mißtreß Ruth Owen amerikanischer Gesandter in Dänemark werden. Mißtreß Owen ist eine Tochter des Staatssekretärs Owen, der im Kabinett Wilson tätig war.

# Hollands Flottenaufgebot

## gegen die Meuterer auf „Sieben Provinzen"

Die niederländischen Marinebehörden haben alle Maßnahmen getroffen, um die innerhalb der Marine festgestellten revolutionären Strömungen auszuschalten.

**Im Kriegshafen Den Helder**

wurde an Bord sämtlicher dort vor Anker liegenden Kriegsfahrzeuge

**ein Generalappell**

abgehalten. Die Schiffskommandanten hielten Ansprachen an die Besatzungen, in denen sie die Mannschaften aufforderten, die Den Helder überschwemmende Flut revolutionärer Schriften nicht zu beachten. Es werde versucht, die Kriegszucht zu unterminieren. In treuer vaterländischer Gesinnung müsse jedoch jeder Soldat seine Ehre darin setzen, die Anforderungen des Dienstes pünktlich zu erfüllen. Die Verbote des Kriegsministers bezüglich der sozialistischen Zeitungen seien unbedingt einzuhalten. Jeder, der im Besitz revolutionärer Schriften angetroffen werde, setze sich strengster Bestrafung aus.

Vom Marinedepartement erfährt eine Korrespondenz auf Anfrage, daß man dort von Anfang an entschlossen war, die

**„Zeven Provincien" ausschließlich als meuterndes Kriegsschiff zu behandeln.**

Aus diesem Grunde sei die Zusammenziehung der Flotte in westlicher Richtung erfolgt. Die Verzögerung werde erklärlich, wenn man bedenke, daß zwischen der Flotte und dem Meutererschiff Entfernungen von 1500 bis 2000 Seemeilen gelegen hätten. Man habe es nicht für ratsam gehalten, die Positionen der einzelnen Schiffe bekanntzugeben, da die „Zeven Provincien" in der Lage sei, Funkmeldungen abzuhören. Eine Aktion gegen die „Zeven Provincien" sei nicht in Frage gekommen, bevor die Zusammenziehung der Flotteneinheiten stattgefunden habe. Am Donnerstag werde jedoch die Flottenkonzentration abgeschlossen sein, so daß

**die Entscheidung mit Bestimmtheit für Freitag zu erwarten sei.**

Auch an Bord des Panzerkreuzers

„Java"

scheinen sich Vorgänge abgespielt zu haben, die den

**Ausbruch einer Meuterei unter dem eingeborenen Schiffspersonal**

befürchten lassen mußten. Jedenfalls bestätigt es sich, daß die schon auf See befindliche „Java" den Hafen Soerabaja wieder anlaufen mußte, um das eingeborene Schiffspersonal an Land zu setzen. Die ausgeschifften Mannschaften der „Java" dürfen sich an Land frei bewegen, sind jedoch vorläufig außer Dienst gesetzt. An ihrer Statt wurden europäische Unteroffiziere und Mannschaften von der „Java" an Bord genommen. Das unter Führung des Panzerkreuzers „Java" stehende Geschwader kreuzte am Donnerstag auf der Reede von Tandjong Prick. An Bord der „Java" wurden am Donnerstag drei europäische Mitglieder der Besatzung als Rädelsführer einer versuchten Meuterei arretiert und unter starker Bedeckung dem Gefängnis in Batavia übergeben.

**Die Position der „Zeven Provincien"**

lautete am Donnerstag um 4 Uhr javanischer Zeit: 3 Grad 36 Minuten südlicher Breite, 100 Grad 44 Minuten Ost. Das Schiff bewegt sich immer noch mit einer Geschwindigkeit von 7½ Knoten in südöstlicher Richtung.

# Zollerhöhungen
## für Vieh, Fleisch und Schmalz

Amtlich wird gemeldet: Auf Vorschlag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hugenberg, hat die Reichsregierung zunächst zugunsten der besonders schwer darniederliegenden deutschen Viehwirtschaft eine Reihe wichtiger Zollerhöhungen beschlossen. Die neuen Zollsätze gelangen heute im Reichsanzeiger zur Veröffentlichung.

Es handelt sich um eine Verstärkung des Zollschutzes für lebendes Vieh, Fleisch und Schmalz. Auf diesen Gebieten soll jede überflüssige Einfuhr vermieden werden.

Im einzelnen werden erhöht der Zoll für lebendes Rindvieh auf 50 RM je Doppelzentner, für Schafe auf 45 RM und entsprechend für lebende Schweine auf 50 RM je Doppelzentner. Die Fleischzölle werden erhöht auf 100 RM je Doppelzentner für frisches Fleisch, 150 RM je Doppelzentner für Fleisch einfach zubereitet und auf 280 RM je Doppelzentner, zum feineren Tafelgenuß zubereitet. Ein Einfuhrbedarf liegt bei diesen Erzeugnissen nicht vor. Die deutschen Viehbestände sind größer als vor dem Kriege und reichen für die einheimische Versorgung völlig aus. Ein Eingreifen war auf diesen Gebieten dringend, da die Preise im Verhältnis zur Vorkriegszeit hier besonders niedrig liegen. So beträgt z. B. der Index für die gegenwärtigen Preise bei Rindern nur 53, bei Schweinen 67, bei Schafen 64, bei Vieh insgesamt 62 Prozent gegenüber der Vorkriegszeit.

Die Erhöhung des Schmalzzolles auf 50 RM hat die Aufgabe, eine stärkere Deckung unseres Fettbedarfes aus einheimischer Erzeugung herbeizuführen. Diese Maßnahme ist für unsere Schweinezucht von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Der außerordentliche Tiefstand der Schweinepreise hat zu einem nicht unerheblichen Teil seinen Grund in den Absatzschwierigkeiten für Schweinefett, die unter dem Einfluß einer steigenden Schmalzeinfuhr eintraten.

Die erhöhten Zollsätze treten mit Ablauf der Zollbindungen im deutsch-schwedischen Handelsvertrag am 15. Februar 1933 in Kraft.

## Verbrecherbekämpfung oder Wahlpropaganda?

**Der Amtliche Preußische Pressedienst über Verwendung amtlicher Fonds für Wahlzwecke 1932**

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Am 5. Februar 1933 hat das Kabinett Braun in der Presse eine Erklärung veröffentlicht, in der die im Preußischen Landtag am 4. Februar von einem Abgeordneten aufgestellte Behauptung, das Kabinett Braun habe Staatsmittel für Parteizwecke zur Verfügung gestellt, als objektiv unrichtig bezeichnet wird.

Die Kommissare des Reiches müssen demgegenüber feststellen, daß die Mittel, die bis zum Betrage von 2 Millionen RM. durch einstimmigen Beschluß des Kabinetts Braun vom 6. 4. 1932 durch Ueberschreitung des Haushaltsfonds „Bekämpfung des Verbrechertums" gewonnen werden sollten, nach den amtlichen Unterlagen nicht der Zweckbestimmung des Fonds entsprechend, sondern fast ausschließlich für andere Zwecke, offenbar Wahlpropaganda der damaligen Koalitionsparteien bei der Landtagswahl 1932, verwendet worden sind.

Im übrigen wird über die Angelegenheit mit Beschleunigung ein Gutachten der Oberrechnungskammer erbeten werden. Die Kommissare des Reiches behalten sich weitere Schritte vor, sobald dieses Gutachten erstattet ist.

## Der Streit im Ueberwachungsausschuß

**Ein neuer Brief Löbes an Goering**

Wegen der Vorkommnisse in der letzten Sitzung des Ueberwachungsausschusses des Reichstages hat der Ausschußvorsitzende Abg. Löbe (Soz.) an den Reichstagspräsidenten Goering ein neues Schreiben gerichtet, in welchem er eine direkte Auseinandersetzung mit dem nationalsozialistischen Abg. Dr. Frank, wie sie Goering angeregt hatte, nach dem Briefe Franks für unmöglich erklärt. Er verweist auf die Beschimpfungen, denen er von Seiten der Nationalsozialisten ausgesetzt gewesen sei, und die zehnmal so schwer gewesen seien, wie der Ausdruck, der ihm selbst in völlig entstellter Form aus einer Wählerversammlung zugeschoben werde. Unter diesen Umständen, so meint Löbe, hätten sich die Nationalsozialisten bei ihm zu entschuldigen, aber nicht er bei ihnen. Löbe wiederholt dann sein Ersuchen, der Reichstagspräsident möge auf Dr. Frank mäßigend einwirken, da dieser abermals angekündigt habe, daß er eine Sitzung unmöglich machen werde, solange Löbe den Vorsitz führe.

**Sitzung am Dienstag**

Der Ueberwachungsausschuß ist von seinem Vorsitzenden, Abg. Löbe (Soz.), nunmehr für Dienstag mittag 12 Uhr wieder einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht zunächst eine Beratung über die Sicherung der Wahlfreiheit und ferner die Frage der Weiterberatung der Osthilfe.

## Wer ist „leitender preußischer Beamter?"

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, sind leitende Beamte des Staates im Sinne der Verordnung vom 4. Februar 1933, die sich gegen Beschimpfung oder böswillige Verächtlichmachung von Organen, Einrichtungen, Behörden oder leitenden Beamten des Staates richtet: Die aktiven Staatsminister, soweit sie tatsächlich ein Ministerium verwalten; die Staatssekretäre in den Ministerien, die Oberpräsidenten; der Kammergerichtspräsident und die Oberlandesgerichtspräsidenten; die Regierungspräsidenten; die Polizeipräsidenten.

# Der Parteien-Aufmarsch
## zur Reichstags- und Landtagswahl

### Gescheiterte Einheitsfrontpläne

Die Einheitsfrontpläne, die nach der Auflösung des Reichstages zunächst rechts und links mit mehr oder weniger großem Optimismus erörtert worden sind, dürften im wesentlichen als gescheitert anzusehen sein. Die Bemühungen um die Bildung eines Blocks der zwischen NSDAP und Zentrum stehenden Gruppen sind ebenso erfolglos geblieben wie diejenigen, die auf eine einheitliche politische Frontbildung der KPD und der SPD abzielten.

Ein Wahlabkommen zwischen Deutscher Volkspartei, Christlich-Sozialem Volksdienst und den agrarischen Gruppen bedeutet nach Auffassung der diesen Gruppen nahestehenden politischen Kreise mehr oder weniger nur eine Notlösung gegenüber der sogenannten „großen Lösung", die in diesen Block auch die Deutschnationalen und den Stahlhelm einschließen sollte.

Im Lager der Linken ist eine sehr lebhafte Diskussion zwischen der SPD und der KPD entstanden, in der das Für und Wider einer abgelehnten Torgler-Rede bei einer sozialdemokratischen Kundgebung in Berlin erörtert wird. Die „Rote Fahne" beantwortet Erklärungen der Berliner SPD, daß die Kommunisten niemals ein Angebot zu einer gemeinsamen Kampffront gemacht hätten, mit einer sehr ausführlichen Erklärung, in der den Führern der SPD vorgeworfen wird, sie wollten einen „Nichtangriffspakt" gegen die „faschistische Diktatur" abschließen. Diesem Nichtangriffspakt stellt die KPD den „Angriffspakt der sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeiterschaft" als das Gebot der Stunde entgegen.

### Das Wahlabkommen der bürgerlichen Mittelparteien

Der Pressedienst der Deutschen Volkspartei teilt mit:

Nachdem sich die Bildung eines christlich-nationalen Blocks auf breiter Grundlage durch die ablehnende Entscheidung der Deutschnationalen Volkspartei als unmöglich erwiesen hat, haben Deutsche Volkspartei, Christlich-Sozialer Volksdienst und Deutsche Bauernpartei das von ihren Parteileitungen vorbereitete technische Wahlabkommen in Kraft gesetzt, das dazu dienen soll, alle Möglichkeiten des Wahlgesetzes zugunsten der Sicherung aller für diese Parteien abgegebenen Stimmen auszuschöpfen. Die drei genannten Parteien stellen zu diesem Zweck den gemeinsamen Reichswahlvorschlag auf, an den alle einzelnen selbständigen Kreiswahlvorschläge dieser Parteien angeschlossen werden. Das Abkommen greift aber noch über die genannten drei Parteien hinaus: Die Deutsch-Hannoveraner sind — wie schon bei der letzten Wahl — ihrerseits wiederum dem Christlich-Sozialen Volksdienst angeschlossen, und es ist weiter zu erwarten, daß sich auch das Deutsche Landvolk wiederum mit der Bauernpartei vereinigt, damit auf diese Weise auch die Stimmen dieser beiden Gruppen zur Geltung kommen. In dem Abkommen wird ausdrücklich festgestellt, daß die politische Selbständigkeit der vertragsschließenden Parteien nicht berührt wird. Nach der politischen Seite hin findet die Bewegung zur nationalen Konzentration in diesem christlich-nationalen Block eine starke Stütze. Alle ihm angeschlossenen Parteien und Gruppen sind zur positiven Mitarbeit in der nationalen Front bereit, sie sind überzeugt, daß die von ihnen vertretenen staatspolitischen, wirtschaftspolitischen und kulturellen Kräfte und Auffassungen der unentbehrliche Bestandteil jedes aufbauenden Regierungsprogramms sein müssen. Ein gleiches Abkommen ist für die preußischen Landtagswahlen zwischen der Deutschen Volkspartei und dem Christl.-Soz. Volksdienst abgeschlossen worden.

### Stegerwald vor dem westfälischen Zentrum

Auf der Tagesordnung des Provinzialausschusses der westfälischen Zentrumspartei sprach Reichsminister a. D. **Stegerwald** über die politische Lage im Reich und in Preußen. Der Redner führte nach einer Kritik an der Staatsführung der letzten Zeit u. a. aus, das Zentrum sei der festen Ueberzeugung, daß jede Regierung, die wisse, was sie wolle, auch in Verfassungsschwierigkeiten ohne Verfassungsverletzungen fertig werde. Wichtiger als alle Verfassungsänderungen sei für die nächste Zeit die Zusammenfassung aller aufbauwilligen Kräfte in einer wahren Not- und Arbeitsgemeinschaft. In kurzer Zeit werde sich herausstellen, daß die Politik, die im Anschluß an den Sturz des Kabinetts Brüning betrieben worden sei, ein großes deutsches Unglück war. Mit Kampf, mit dem Unterdrücken der einen Volkshälfte durch die andere, könne der deutsche Volks- und Staatsaufbau nicht gelingen. Es müsse eine vernünftige Synthese gefunden werden zwischen Kampf und Ausgleich.

## Keine programmatischen Aeußerungen des Reichskanzlers und Dr. Hugenbergs

Verschiedentlich ist in der Oeffentlichkeit davon die Rede, daß Reichskanzler Hitler bei der Veranstaltung der NSDAP. am Freitag ebenso wie der Reichsminister Dr. Hugenberg auf dem deutschnationalen Parteitag am Samstag programmatische Erklärungen über die Regierungspolitik abgeben werden. Von zuständiger Stelle erfährt das Contibüro, daß weder der Reichskanzler noch Dr. Hugenberg derartige programmatische Reden halten werden.

## Das Namensschild des Kreuzers „Emden"

Times melden, daß die Namenstafel des deutschen Kreuzers „Emden" in ungefähr zwei Wochen dem Reichspräsidenten Hindenburg von dem australischen Gesandten in London, Bruce, übergeben werden wird. Die deutsche Regierung hat den Gesandten nach Berlin eingeladen. Der Gesandte beabsichtigt, nach Beendigung der Völkerbundsversammlung in Genf nach Berlin zu kommen.

Die Namenstafel ist auf einer Platte australischen Holzes befestigt, die folgende Inschrift trägt:

„Dem deutschen Volke übergeben das australische Volk und die australische Regierung diese Namenstafel des berühmten Kreuzers „Emden" in Anerkennung der Tapferkeit seines Kommandanten, seiner Offiziere und Mannschaften in dem Kampf mit dem australischen Kreuzer „Sydney" auf hoher See bei der Cocos-Insel am 9. November 1914 und zum Gedächtnis der Männer und Frauen beider Nationen, die im Weltkriege ihr Leben hingegeben haben."

## Noch immer 150 000 Arbeitsdienstfreiwillige

**Finanzielle Schwierigkeiten**

Bekanntlich sollte für die Wintermonate der FAD. in bezug auf seine Mitgliederzahl auf 100 000 Mann Belegschaft eingeschränkt werden. Die in Kürze erscheinende Statistik der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung zeigt, daß der FAD. auch noch im Januar die beträchtliche Zahl von über 150 000 Dienstuenden aufweist. Dadurch ergeben sich bezüglich der Finanzierung erhebliche Schwierigkeiten, da die maßgebenden Stellen seinerzeit für die Monate Dezember bis April mit einer durchschnittlichen Mannschaftszahl von 100 000 die notwendigen Gelder angesetzt haben. Man vertritt auch die Ansicht, daß der Dienst im Februar nicht abnehmen werde, so daß man auf jeden Fall darauf bedacht sein muß, zusätzliche Gelder seitens des Finanzministeriums bewilligt zu bekommen.

# Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung
## Syrup bleibt Präsident

Wie das VDZ-Büro meldet, hat der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung sich dafür ausgesprochen, daß der bisherige Reichsarbeitsminister Syrup zum Präsidenten der Reichsanstalt ernannt werde. Das Reichskabinett hatte Dr. Syrup für dieses Amt vorgeschlagen. Nach den gesetzlichen Vorschriften muß nun noch der Reichsrat zu dem Vorschlage Stellung nehmen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß auch der Reichsrat, der wegen der neuen Auseinandersetzungen mit Preußen erst mit Verspätung zusammentritt, die Benennung Dr. Syrups billigen wird. Die Ernennungsurkunde wird hierauf dem Reichspräsidenten zur Unterschrift vorgelegt.

## Bericht für die Zeit vom 16. bis 31. Januar

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes wurde durch den strengen Frost, der während der zweiten Januarhälfte in den meisten Teilen des Reiches herrschte, ungünstig beeinflußt. Trotzdem blieben die Zahlen der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen mit rund 6 014 000 nach einer Zunahme um rund 48 000 Ende Januar hinter der entsprechenden Zahl des Vorjahres (6 042 000) zurück. In der zweiten Januarhälfte 1932 belief sich die Zunahme noch auf rund 76 000. Die Kurve, die zurzeit dicht vor ihrem jahreszeitlichen Höhepunkt angelangt sein dürfte, hat sich also weiterhin verflacht. Für die Unterstützungseinrichtungen des Reiches und der Reichsanstalt hat sich die wachsende Belastung des Arbeitsmarktes der vorigen Berichtszeit erst jetzt nach Ablauf der Wartezeiten, ausgewirkt. In der Arbeitslosenversicherung wurden Ende Januar rund 953 000, in der Krisenfürsorge rund 1 419 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt. Dabei wurden insgesamt rund 2 372 000 Arbeitslose, also wieder rund die Hälfte der Unterstützten, von der Reichsanstalt unterstützt. Die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen belief sich Ende Januar auf rund 2 427 000. Im Freiwilligen Arbeitsdienst wurden trotz planmäßiger Beendigung oder durch Frost erzwungene Unterbrechung zahlreicher Maßnahmen Ende Januar noch immer 175 000 Dienstwillige beschäftigt. Zur gleichen Zeit waren schon mehr als 100 000 Jugendliche vom Notwerk der Deutschen Jugend erfaßt. Die Zahl der Jugendlichen, die an den beruflichen Bildungsmaßnahmen der Reichsanstalt teilnahmen, geht weit darüber hinaus. In allen Berufsgruppen, die von der Witterung abhängen, ist die Arbeitslosigkeit gestiegen. Im übrigen zeigten sich jedoch mehrfach Ansätze einer beginnenden Saisonbelebung.

## Vizekanzler von Papen über die deutsch-französischen Beziehungen

Vizekanzler **von Papen** hat einem Mitarbeiter des „Temps" Erklärungen über die deutsch-französischen Beziehungen abgegeben, in denen es u. a. heißt, man rede sich in Frankreich künstlich ein, daß der Friede und die Ruhe durch die Akte der Vergangenheit und durch die Verträge, die diese Akte inspiriert hätten, gesichert seien. Das sei ein Irrtum und gleiche dem Fall jenes Kranken, der gesunden möchte, aber von Pflege und vom Arzt nichts wissen wolle. Es sei niemals zu spät, seine Irrtümer einzusehen. Mit größter Genugtuung habe er das kürzlich von dem früheren Ministerpräsidenten Tardieu bei einem Vortrag abgelegte Bekenntnis gelesen, daß die Ablehnung einer direkten deutsch-französischen Aussprache, wie er (Papen) sie im Juni vorigen Jahres vorgeschlagen habe, ein Fehler sei.

Was Deutschlands Einstellung betreffe, so wünschten alle deutschen Parteien ohne Ausnahme eine Entspannung der deutsch-französischen Beziehungen, aber auf französischer Seite müsse man zu begreifen suchen, daß man Deutschland 14 Jahre nach dem Kriege nicht weiter Bedingungen aufzwingen könne, die anzunehmen Frankreich sich hüten würde, wenn es an Deutschlands Stelle stünde. Die jetzige Wirtschaftskrise sollte beiden Völkern den Wunsch eingeben, mit den Zwangsmaßnahmen ein Ende zu machen, um zu einer immer weitergehenden Zusammenarbeit zu gelangen.

## Wieder ein Großfeuer in Amsterdam

In Amsterdam entstand wieder einmal ein Großfeuer, von dem die N. V. Schiffswerft Harms betroffen wurde. Ein großes Lagergebäude, in dem über 100 Kanus und 12 Motorsachten zur Ueberwinterung untergebracht waren, brannte vollkommen nieder. Die Löscharbeiten der Feuerwehr, die den Brand unter Zuhilfenahme eines Feuerlöschbootes aus 14 Schlauchleitungen angriff, wurden durch Explosionen von Sauerstoffbehältern erschwert. Der Sachschaden ist beträchtlich, da kein Boot gerettet werden konnte.

## 5. Klasse 40. Preuß.-Süddeutsche (266. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II**

1. Ziehungstag — 8. Februar 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 42744
6 Gewinne zu 5000 M. 165524 334808 340132 182372 183190 194360
16 Gewinne zu 3000 M. 40900 86349 98077 263104 326651
50 Gewinne zu 2000 M. 8948 24600 106372 112539 119236 138665 139887 163679 175374 224840 241407 256165 267708 268200 302145 311292 311693 321467 323813 339105 367621 372591 377076 379079 391182
90 Gewinne zu 1000 M. 6303 17800 25606 30651 31148 44497 45385 47530 48351 60801 64015 66203 66263 69626 71843 77854 79330 89450 93131 98866 105562 107806 135257 149292 151873 178[illegible] 180538 183542 186054 207114 215818 230525 244745 250955 264904 271669 277258 278222 292421 299826 317600 326506 381280 384597 386846
172 Gewinne zu 500 M. 13549 13745 19000 19839 24125 25367 26765 27416 33053 34106 35554 36444 37860 42629 45703 54926 60403 66680 79653 84645 92205 93602 112161 118510 121593 122018 126372 133066 142827 149657 146540 147725 151910 153832 155979 162822 162986 165667 167699 174785 178857 179425 179649 183220 183264 185126 186615 196240 205663 205948 206003 207871 208986 225420 227777 229663 229919 231830 237136 237961 246067 261470 261767 266426 271524 273485 293014 298740 299627 312363 314521 316597 325284 342414 343340 346600 348708 350902 354169 367063 370649 372678 375006 375606 379170 380897

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 300000 M. 347087
2 Gewinne zu 10000 M. 344929
14 Gewinne zu 5000 M. 54691 60444 120731 129087 164051 225194 296954
18 Gewinne zu 3000 M. 1149 103569 124436 182070 216357 329411 355055 369106 389008
54 Gewinne zu 2000 M. 1252 5327 8203 38457 56030 73082 79030 95295 96302 101211 109042 174528 205423 208539 214648 223148 248739 284093 303538 325507 354428 363569 365524 373576 375931 379671 394494
118 Gewinne zu 1000 M. 1176 5287 7504 22042 22985 30266 30296 32040 38506 50326 53657 56473 72422 75719 82606 87860 94973 99346 115981 122555 130851 133440 146074 147737 149924 151929 171005 181827 189605 192985 208535 210096 226280 259139 263512 269547 281072 297386 298137 301446 306580 310024 312961 314565 322618 339818 342945 345540 348865 350144 351740 352004 356376 360414 369628 370590 378174 386687 390679
196 Gewinne zu 500 M. 4175 14174 15553 19074 22497 22870 25660 27026 28355 32086 35401 36421 37884 39929 54627 58650 64001 71000 73081 75984 81050 84126 84544 85232 90320 100667 102372 103111 103178 103870 104425 106028 117954 122823 127705 138223 144680 150028 151135 160830 163741 165119 173910 177670 186494 192561 196018 208306 211250 212541 226517 227211 231694 233505 239966 242752 243562 244365 245582 246450 250779 269339 273569 275747 279387 280531 286921 293812 295128 296368 297340 299868 304405 305474 312507 314816 321855 326710 329410 329650 337526 340788 340961 343634 345065 347029 349756 353437 368759 382471 383169 386238 391779 392561 393199 393777 397309 398410 399921

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 200000, 4 zu je 100000, 6 zu je 75000, 12 zu je 50000, 30 zu je 25000, 196 zu je 10000, 480 zu je 5000, 963 zu je 3000, 2896 zu je 2000, 5792 zu je 1000, 9630 zu je 500, 28846 zu je 400, und 100 Schlußprämien zu je 3000 M.

Nr. 35 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Freitag, den 10. Februar 1933

## Aus der Stadt

### Kuhlmann-Abend.



„Und köstlich waren die Stunden. Erheiternd, unterhaltend, belehrend. Kuhlmann war allen Dichtungen ein glänzender Sprecher und auch ein gefühlvoller Mitspieler. Wahre Meisterschaft war sein Vortrag von Reuters „Hanne Nütes Abschied vom Pastor". Was weiter zu sagen ist? Wir freuen uns des Abends, freuten uns innig, was der reiche Beifall dem feinsinnigen Stimmungsmacher erwies. Ueberzeugend bewies!"

So heißt es in einer Kritik über den Vortragskünstler Kuhlmann. Wir weisen nochmals empfehlend auf die heute abend 8,30 Uhr bei Gruß stattfindende Veranstaltung hin.




**gut und vornehm**
gekleidet heißt, sich in jeder gesellschaft bewegen können, für jede gelegenheit liefert ihnen das richtige
**b. göbel**
brüderstr. 40
seit 1900.


### Die „Lichtburg"

bringt ab heute bis einschl. Dienstag nach einer Idee von Dr. A. Franck den „künstlerisch wertvollen" Tonfilm: **„Abenteuer im Engadin".** Ein herrlich lustiges Spiel in Schnee und Sonne, von ansteckender Fröhlichkeit. Die beiden aus dem „Weißen Rausch" bekannten besten Skiakrobaten Europas Walter Riml und Guzzi Lantschner wirken mit und sind wieder von zwerchfellerschütternder Komik. Sport, Flirt u. Liebe beherrschen die Handlung, deren Hintergrund die bezaubernde Landschaft des Engadin- u. Bernina-Gebietes bildet. Die Schönheiten von Natur und Sport paaren sich in diesem Film lachender Lebensfreude. Man erlebt Rekordleistungen auf allen Gebieten des Wintersports. Dieser Tonfilm fand bei der Presse und Publikum überall Anerkennung. Der 2. Tonfilm: **„Kreuzer Emden"** ist dem Gedächtnis der ruhmreichen Sturmfahrt und der Besatzung des Schiffes gewidmet. Der Geist, der die deutsche Marine beseelte, ist auch hier in den Vordergrund gestellt. Die Fahrt des kleinen Kreuzers Emden, der mitten im Weltmeer vom Kriegsausbruch überrascht wird und mit beispielloser Kühnheit Taten verrichtet, erlebt hier im Film ihre Wiedergeburt. In den Hauptrollen spielen Louis Ralph als Kommandant v. Müller, Werner Fütterer, Renee Strobama und F. Greiner. Die **Ufa-Tonwoche** bringt Geschehnisse aus aller Welt. An den Werktagen werden die Besucher ¼ Stunde vor Programm-Anfang durch Schallplattenmusik unterhalten.

### Wer ist von der Bürgersteuer befreit?

**Wem muß die Hauszinssteuer gestundet bezw. niedergeschlagen werden?**

Vom Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Kreisleitung Soest, wird uns folgendes geschrieben:

In den Kreisen der Invaliden-Rentenempfänger herrscht vielfach über die beiden gestellten Fragen große Unklarheit.

Von der Bürgersteuer sind folgende Personen befreit: Personen unter 18 Jahre sind grundsätzlich befreit. Kriegsbeschädigte, Kriegerwitwen und Kriegereltern die Zusatzrente nach dem Reichsversorgungsgesetz beziehen, sind befreit.

Invaliden und Witwen, die neben ihrer Rente von der Landesversicherungsanstalt von der Fürsorge Sozialrente beziehen, sind befreit.

Alle Personen, die nachweisbar keine 900,— Rm. Jahreseinkommen haben, darunter fallen fast alle Erwerbslose und Invalidenrentner, sind befreit von der Bürgersteuer.

Wer trotzdem von diesen Personen zur Bürgersteuer veranlagt ist, stelle schriftlich oder mündlich am Steueramt der zuständigen Gemeinde Antrag auf Befreiung der Bürgersteuer.

Die Hauszinssteuer wird folgende Personen gestundet und am Ende des Steuerjahres (31. März) niedergeschlagen:

Hausbesitzer oder Mieter, deren Einkommen nachweisbar nicht den Richtsatz der allgemeinen Fürsorge überschreitet, muß die Hauszinssteuer gestundet und niedergeschlagen werden.

Die Richtsätze der allgemeinen Fürsorge im Kreise Soest für den Monat sind folgende:

| | |
|---|---|
| Alleinstehende Person mit eigenem Haush. | 30,80 Rm. |
| Alleinstehendes Ehepaar | 45,70 Rm. |
| Für jedes unterhaltspflichtige Kind | 10,50 Rm. |

Invaliden- und Witwenrentner, deren Einkommen den Richtsatz der gehobenen Fürsorge nicht überschreitet, muß die Hauszinssteuer gestundet bezw. niedergeschlagen werden.

Die Richtsätze der gehobenen Fürsorge im Kreise Soest für den Monat sind folgende:

| | |
|---|---|
| Alleinstehende Person mit eigenem Haush. | 34,70 Rm. |
| Alleinstehendes Ehepaar | 51,20 Rm. |
| Für jedes unterhaltspflichtige Kind | 10,50 Rm. |

Wer dieses Einkommen der Richtsätze im Monat nicht überschreitet, muß die Hauszinssteuer gestundet bezw. niedergeschlagen werden.

Anträge auf Stundung der Hauszinssteuer mit dem Ziele der Niederschlagung müssen bei den Wohlfahrtsämtern bezw. Fürsorgeämtern mündlich oder schriftlich gestellt werden.






### Arbeitsinvaliden fordern Aufhebung der Rentenkürzungen!

Am Sonntag, den 5. Februar 1933, vormittags 10 Uhr, hatten sich die Vertreter aus 16 Ortsgruppen des 8. Bezirks Soest-Lippstadt des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands zu einer Bezirkstagung im Lokal Gruß in Soest eingefunden. Der Tagung selbst lag eine reichhaltige Tagesordnung vor. Ein Beschluß der Tagung ist zu erwähnen, daß ab 1. April 1933 der Bezirk in seine früheren 2 Kreisverbände Soest und Lippstadt aufgeteilt wird. Dieser Beschluß wurde herbeigeführt, weil die Gauleitung sich für diesen Bezirk keine besoldete Kraft mehr leisten kann. Die Leitung der wieder auflebenden Kreisverbände geschieht ehrenamtlich.

Im Laufe der Tagung wurde dem anwesenden Gauleiter Wortelmann, Dortmund, zu einem Referat das Wort erteilt. Ein wohldurchdachtes Referat wurde von dem Referenten vorgetragen. Am Schluß des Referates forderte der Referent die anwesenden Vertreter der Ortsgruppe auf, weiter zu kämpfen, bis die Rentenkürzungen zurückgenommen seien.

Am Schluß wurde der Tagung nachstehende Entschließung vorgelegt, welche einstimmig angenommen wurde.

**Entschließung:**

Die Vertreter aus 16 Ortsgruppen des 8. Bezirks Soest-Lippstadt des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands fordern von der neuen Regierung Hitler sofortige Aufhebung der Notverordnungen. Diese Notverordnungen vom 8. Dezember 1931 und vom 14. Juni 1932 haben die Einkommen der deutschen Rentenempfänger so tiefeinschneidend gekürzt, sodaß das nackte Leben der Rentenempfänger bedroht ist. Sollen die deutschen Rentenempfänger nicht ganz der Verelendigung preisgegeben werden, so müssen diese Notverordnungen sofort wieder aufgehoben werden.

Die zuständigen Behörden, Parlamente, Parteien, Presse und Oeffentlichkeit werden ersucht, mit auf die neue Regierung einzuwirken, daß diese unsozialen Härten wieder aufgehoben werden.

:-: **Allgemeiner Bürgerschützenverein Soest 1926 e. V.** Der Verein hält am Sonntag, dem 12. Februar im Kolpinghaus seine Jahres-Hauptversammlung ab, zu der wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung alle Mitglieder erscheinen mögen. Es wird u. a. über die Abhaltung des Schützenfestes beraten. Auch werden die Ersatzwahlen getätigt. Die Versammlung beginnt um 4 Uhr nachmittags, der Vorstand versammelt sich eine Stunde vorher zur Vorstandssitzung.

?:? **Die Teilnehmer des Jugendpflegelehrganges, welche** an der Wanderung nach Meschede am 11. und 12. Februar 1933 unter Leitung von Herrn Studiendirektor Dr. Schulte-Braucks teilnehmen, werden darauf hingewiesen, daß diese bestimmt stattfindet. Die Teilnehmer werden gebeten, sich am 11. Februar 1933, um 9,55 Uhr, pünktlich am Bahnhof Thomätor der Landeseisenbahn einzufinden.

:?: **Betrifft: Einlösung von Lebensmittelscheinen.** Auf Grund von Beschwerden aus dem Fleischergewerbe über zu späte Einlösung der Verbilligungsscheine wird zugelassen, daß mit der Einlösung der Abschnitte für Februar 1933 bereits am 20. Februar 1933 begonnen wird. Die Frist für die Einlösung der Abschnitte läuft demnach vom 20. 2. bis 9. 3. 1933. Verzögerungen bei der Einlösung der Abschnitte müssen unbedingt innerhalb einer Woche nach Ablauf der den Verkaufsstellen gestellten Ablieferungsfrist beglichen werden.

)!( **Heute bringen Sie bitte** die für die Notgemeinschaft vorgesehenen Spenden für Februar zum Verkehrsamt. — Die Annahme ist dort von 9 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

(!) **Sozialpolitischer Vortrag.** Wir machen auf den Vortragsabend der „Deutschnationalen Volkspartei" aufmerksam. — Wie bereits angezeigt, spricht am Freitag abend um 8,15 Uhr bei Topp der Sozial- und Wirtschaftspolitiker Gustav Hartz über „Kapital und Arbeit". Der Vortrag ist nicht nur für Parteimitglieder bestimmt.

(!) **Haus- und Grundbesitzerverein.** Am Donnerstag, den 16. Februar, abends 8 Uhr, findet im Gasthof Gommen ein Lichtbildervortrag des Reichsausschusses für Sachwerterhaltung statt über: 1. „Wie schützt der Hausbesitzer sein Haus und dessen Bewohner vor den Folgen eines Fliegerangriffes". 2. „Die schützende Hand". 3. „Wie schützt der Hausbesitzer sein Haus vor Verfall". Die Mitglieder werden schon heute auf diesen Vortragsabend hingewiesen. Näheres wird durch Inserat bekannt gegeben.

:-: **Der „Volkschor Soest"** feiert am Sonnabend, dem 11. Februar, im Saale Gruß sein 25jähriges Stiftungsfest. Einem empfehlenswerten Konzert schließt sich ein Ball an.

)(! **Theaterabend.** Sonntag, den 12. Februar, veranstaltet das Tambourkorps des Schützen-Vereins „Einigkeit" im Saale Wipker einen humoristischen Theaterabend mit Kappen-Tanz. (Siehe Anzeige).

:?: **Bunter Abend des Frauenbundes der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, Ortsgruppe Soest.** Frau Julia Bohning-Predeek wird auf dem „Märchen- und Konzert-Abend" des Frauenbundes der D. K. G. zum Besten der Winterhilfe in der Hauptsache Lieder von Schubert, Schumann und Brekens singen. Herr Georg Martin beabsichtigt zwischen 2 Liedergruppen die Ballade G-Moll und das Impromptu fis dur von Chopin vorzutragen. Es ist dies sein erstes solistisches Auftreten in diesem Winter, wenn man vom nicht öffentlichen Konzert des Quartett-Vereins absieht.

## Lache Bajazzo

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU I. SA.

(24. Fortsetzung.)

„Die Baronin mußte doch ins Irrenhaus gebracht werden," sagte Ringler und hatte die Augen voller Tränen.

„Ja! Die arme Frau! Sie hat sich einbildt, sie ist schuld an dem Unglück. Die Perlen, die ihr der alte Baron vor drei oder vier Wochen gschenkt hat, sagt s', habn ihren Mann ruiniert. Und das hat's wahnsinnig gmacht. Allemeil hat's an der Schnur nachzählt und hat ausgrechnet, wie viele Milliarden als dafür kriegt. Aber sie sind net amal echt, sagn die Juwelier!"

„Schrecklich, lieber Richthofen!"

„Ja, net wahr? Man könnt selber gleich den Verstand verliern, wann man so was miterlebt. Jetzt geh ich halt wieder. Vielleicht fallt mir noch was ein, das ich dem Joachim weismach, daß ich wenigstens noch ein paar Tag Aufschub erwirk. Eine jede Stund ist kostbar."

„Wenn Sie mich brauchen sollten, lieber Richthofen, ob bei Tag oder Nacht —"

„I komm schon, Herr Hofrat, wenn's gar nimmer anders geht. Solang er lebt, ist alleweil noch ein Hoffn!"

Ringler ging mit ihm zum Wagen, dessen Schlag der Chauffeur offenhielt. Schwer sank er in die Lederpolsterung im Fond. Ein Nicken noch, dann fau er über den spiegelglatten Asphalt am Opernring herunter.

Was nun? — Zu wem? — Wen gab es noch in dem großen Wien, dem Hettingens Geschick am Herzen lag? Der in der größten Stunde der Not dem Freunde über die gefährliche Klippe hinweghalf? Wo fand er die Hand, die stark genug war, ihn abzuhalten, daß er nicht über Bord ging? Wo den Mund, der eine solche Beredsamkeit besaß, Joachim von der Notwendigkeit seines Daseins zu überzeugen?

Die Schwester war die einzige gewesen, die es gekonnt hätte, und sie sagte sich in der Stunde, in der alles über dem Mann ihrer Liebe zusammenbrach, von ihm los.

Wo fand er eine andere Frau, die Macht über den armen verzweifelten Menschen hatte?

Ein Auto glitt blitzschnell an dem seinen vorüber. Eine Dame in pelzbesetztem Mantel und einem blauen wehenden Schleier saß im Fond und hatte kein Auge für all das Leben ringsum.

„Lassn S' den rotn Wagn net aus dem Gsicht, Stephan!" rief er durch das Sprachrohr dem Chauffeur zu, der sofort verstand und hinter dem Auto dreinflitzte. „Bleibn S' hinter ihm, bis er halt!" gebot Richthofen.

Das Nicken des jungen Mannes bestätigte ihm, daß er sich auf ihn verlassen konnte.

Am Schwarzenberger Platz stoppten die beiden Kraftwagen mit knapp zwei Meter Abstand. Beide Chauffeure rissen zu gleicher Zeit den Schlag auf und legten die Hand an die Mütze.

„Gestattn S' einen Augenblick, Frau Kammersängerin!" Richthofen hatte schon nach ihrer Hand gegriffen und neigte sich ehrerbietig darüber.

Zwei große, verweinte Augen sahen auf ihn nieder. Die Stimme der Diva klang in verhaltenem Schluchzen. „Habn S' mir vielleicht noch ein Unglück zu melden, Leopold? — Glangt's noch immer nicht bei die Hettingen? — Muß auch das allerletzte noch kommen?"

„Es hat ganz den Anschein, als ob's so wär!" Flüsternd neigte er sich zu ihrem Ohr. „Der Joachim will Hand an sich legn!"

„Richthofen!" Isabella Jeska schüttelte ihn voll sinnloser Angst am Arm. „Redn S' doch, Leopold! — Wo is er denn, der Bub! — Ich muß ihn doch findn können! — So schaun S' doch nimmer lang. Ich möcht ja z' spät kommen sonst!"

Seine Worte überstürzten sich, während sie starr an seinem Munde hing.

„So weit is! — Und ich hab keine Ahnung ghabt, hab mich bloß um — um seinen Vater gsorgt — Aber jetzt! — Herr Richthofen, haltn S' mich nimmer auf! — Ich krieg ihn schon zu fassn. Und ich hab auch ein Mittl, durch das ich ihn gfügig mach! — Wie ein Kindl wickl ich ihn ein. Ganz warm kommt er zu liegn! Ganz warm! — Sorgn Sie sich nimmer, Leopold. — Jetzt hab ich keine Zeit mehr, aber morgn — gelt, morgn kommen S' dann zu mir!"

Ein warmes tiefinnerstes Leuchten brach aus ihren Augen, die rot gerändert waren.

„Ich werd kein Lid zutun heut nacht, Frau Kammersängerin!" Richthofen preßte ihre Finger zwischen den seinen.

„Wenn S' so in Aengsten um den Joachim sind, dann telephonier ich Ihnen halt. Herr Leopold. Is nachher recht?"

„Ich bitt recht herzlich, gnädige Frau, lassen S' mich doch wissen, ob S' was ausgricht habn bei ihm!"

„Gwiß! Sie können sich verlassen! Auf Wiedersehen!"

Richthofen half ihr wieder in den Wagen und legte behutsam die gemusterte Sammetdecke über ihre Knie. „Sagn S' ihm net, daß ich Ihn verratn hab an Ihnen. Er tät mir's nie verzeihn!"

„Nein! Nein! — das braucht er nie zu wissen. — Ich dank Ihnen, Herr Leopold."

Ein fester Druck von Hand zu Hand, dann stand Richthofen allein auf dem hitzesprühend-n Pflaster und sah dem roten Wagen nach, dessen Spur sich schon nach Sekunden im Trubel und dem Durcheinander des hin- und herflutenden Verkehrs verlor.

* * *

„Der Herr Baron ist leider nicht zu Hause," sagte der Diener, als Isabella Jeska die Klingel im Erdgeschoß der Villa Hettingen zog.

Sie maß ihn mit einem prüfendem Blick. „Oskar, mich sollten S' doch schon nicht anlügn. Keine fünf Minuten ist es her, da ist er vor mir den Parkweg heraufgegangen. Stimmt es nicht?"

Der Alte geriet einen Moment aus der Fassung. „Die Frau Kammersängerin haben sich getäuscht!" meinte er achselzuckend.

„Aber bitte! Ich werde doch den Herrn Joachim nicht mit einem andern verwechseln! Das wär ja lachhaft! Melden Sie mich! Karte brauchen Sie gar keine. Sagen Sie, die Jeska vom Burgtheater möchte ihn sprechen."

Wenn die Diva sich eines reinen Hochdeutsch bediente, war Gefahr auf Verzug. Dann rebellierten ihre Nerven und drohten, über die Stränge zu schlagen. Oskar sah den stolz auffahrenden Blick der von ganz Wien vergötterten Frau und wurde unsicher.

„Wenn die gnädige Frau sich vielleicht ein andermal herbemühen möchten!"

„Nein! — — —"

Sie legte ohne weiteres ihre kleine Ledertasche mit der goldenen Spinne in der linken Ecke auf den Mahagonitisch in der Halle, ließ sich erschöpft in einen der tiefen Stühle sinken und begann, die Geweihe an den Wänden zu studieren.

Als sie sich nach einer Weile wie zufällig umsah, war der Alte verschwunden. Das Gesicht zu Boden gesenkt, studierte sie das Muster des riesigen Teppichs, der bis an die Treppe lief. Wie weit würde ihr Vermögen reichen, um ihm wenigstens einiges dieser kostbaren Herrlichkeiten erhalten zu können? Ob Christoph ihr ein bißchen zu Hilfe kam, wenn sie dies oder das aus der Konkursmasse erstehen wollte? Es waren lauter wertvolle Stücke, die das Haus Hettingen sein eigen nannte.

(Fortsetzung folgt.)

**Wenn Ihre Betten**

nachgefüllt werden müssen, wenn die Inletts erneuert, die Federn gereinigt, die Steppdecken neu überzogen werden müssen, dann bedienen wir Sie **gut und preiswert.**

Wir holen Ihre Bettsachen ab und stellen dieselben am gleichen Tage wieder zu.

Wäsche- und Bettenhaus

**Behle / Soest**

Walburgerstraße 22 Fernruf 543.

(!) **Männer-Gesang-Verein „Frohsinn".** In der abgehaltenen Generalversammlung wurde der Jahresbericht, sowie der Kassenbericht für 1932 erstattet. Einwendungen zu dem Jahresbericht wurden nicht erhoben, und wurde die Kasse in Ordnung befunden und dem Kassierer Entlastung erteilt. Sodann wurde beschlossen, den so beliebten Fastnachts-Familien-Abend am Fastnachtssonntag, den 6. Februar, im Gasthof Gruß, zu begehen, wozu, wie bisher, die aktiven und passiven Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst geladen sind. Wegen der Raumbeschränkung kann nur eine kleine Anzahl Einladungen ergehen. Die Vorbereitungen für den Abend sind bereits in Angriff genommen und verspricht der Verkauf des Abends den früheren Veranstaltungen nicht nachzustehen. Weiterhin wurde berichtet über das am 16 Juli in Dortmund stattfindende Bundesfest des Westfälischen Sängerbundes. Der Westfälische Sängerbund kann in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Es wurde beschlossen, an dem Sängerbundesfest in Dortmund teilzunehmen. Nach Besprechung verschiedener interner Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

(!) **Hotel-Kaffee „Zum Krahnen".** Die 2. Kappensitzung findet heute abend statt. Wer die erste Sitzung bei der stimmungsvollen Kapelle Amelung mitmachen konnte, wird auch sicherlich heute nicht fehlen. Amelung mit seinen Künstlern sorgt für fröhliche Karnevalsstimmung.

)!( **Ingenieurschule Ilmenau.** In dem in herrlicher Umgebung inmitten des Thüringer Waldes gelegenen Ilmenau befindet sich die bekannte **Ingenieurschule Ilmenau,** eine höhere technische Lehranstalt für Elektrotechnik und Maschinenbau aller Fachrichtungen. Alle Unterrichtsgebiete der Elektrotechnik von den gewaltigsten Entladungen im neu eingerichteten Hochspannungs-Laboratorium bis zu den erst durch tausendfache Verstärkung wahrnehmbaren Stromleistungen der Radiotechnik finden eine Pflegestätte an der Anstalt. Im Maschinenbau ist es besonders der Motorenbau, der Automobil- und Flugzeugbau, der sich großen Zuspruchs erfreut. Moderne Laboratorien Werkstätten (auch Praktikanten-Ausbildung) beleben den Unterricht. In dem auf der Kuppe des Simmerberges bei Ilmenau durch den Freiwilligen Arbeitsdienst eingerichteten Fliegerlager ist eine ideale Gelegenheit für Schulungsflüge geschaffen. Näheres über Studienpläne ist von der Leitung der Ingenieurschule zu erfahren.

## Aus dem Parteileben

### Militärkonzert im Schützenhof.

Wie schon gemeldet, wird am „Tag der SA" kommenden Sonntag, die Kapelle der SA-Standart 98 abends im Schützenhof ein großes Militärkonzert geben, das um 6 Uhr beginnt. Die Standartenkapelle hat bereits in Soest ihr Können unter Beweis gestellt. Es ist aber auch interessant, einmal die begeisterter Kritiken aus Großstädten zu hören. So schrieb die „Dortmunder Zeitung" am 2. Oktober v. Js. u. a.:

Da sich unter den Ausführenden viele ehemalige Militärmusiker befanden, denen man die straffe Zucht des preußischen Heeres anspürte, trug ein jeder unter präziser Leitung des Dirigenten Notz sein Teil zu einem ganzen Gelingen bei. Reichen Beifall zollten die Zuhörer einem Konzertpolka für 2 Trompeten „Die beiden kleinen Finken", die im reizvollen Wechselspiel zwischen Soli und Tutti recht beträchtliches Können der Solisten Roscher und Peters verrieten. Der Erwähnung einzelner Leistungen bedarf es weiter nicht, trotz großer Besetzung war der Gesamtklang nicht zu dick. Schmissig spielte die Kapelle den „Marsch der Standarte 98, von Notz, sprühend den Waldteufelwalzer „Espana". Mit Elan wurden die Fanfarenmärsche vorgetragen, besonders bewundernswert beim Kreuzritter-Fanfarenmarsch die rhythmische Akkuratesse und Sauberkeit, der allein schon deshalb des Wiederholens wert und als Höhepunkt des zweiten Teiles der Veranstaltung anzusehen war. Es setzte oft nicht endenwollender Beifall, die Zugaben heischten, ein.

Es empfiehlt sich dringend, Karten zum Konzert im Vorverkauf zu lösen, da schon jetzt vorauszusehen ist daß der Besuch außerordentlich stark sein wird.

## Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

**Ellingsen a. d. Haar,** 9. Febr. **Neue Deckstation.** Nach langen Bemühungen ist es gelungen, nach hier eine neue Deckstation zu bekommen. Gestern trafen die Hengste mit ihrem Wärter hier ein. Ihr Standquartier erhielten sie auf dem Gute des Herrn Inkmann. Als Decktiere wurden die Hengste Ravensberg und Favori du Morulin überwiesen. Ravensberg ist für die hiesigen Pferdebesitzer kein Unbekannter, stand er doch zuletzt in Lohne. In Farbe, Körperbau und Gang ist er ein Prachttier. Favori ist ein Rotschimmel, 1928 geboren in Belgien und stand zuletzt in Beckum. Seine Eigenschaften liegen im reinen belgischen Blute und in einem noch stärkeren Knochenbau als Ravensberg. Mögen die Pferdehalter von hier und aus der Umgegend diese Gelegenheit wahrnehmen, damit die Station hier erhalten bleibt.

**Brüllingsen-Ellingsen,** 8. Febr. Heute wurde auf Anordnung des Herrn Kreisarztes die hiesige Schule wegen Grippe vom 8. 2. bis 12. 2. 1933 einschließlich geschlossen.

**Werl,** 9. Februar. **Einlösung von Reichsbezugsscheine für verbilligtes Frischfleisch.** Um Härten zu vermeiden, kann auf Antrag, die Einlösung der Abschnitte, der für die Zeit vom 17. 10. bis 30. 11. und vom 1. 12. bis 31. 12. 1932 ausgegebenen und bisher nicht eingelösten Reichsbezugsscheine für verbilligtes Frischfleisch, noch bis zum 20. 2. 1933 erfolgen. Für die Eingesessenen des Amtes Werl erfolgt die Einlösung bei der zuständigen Amtskasse in Werl.

## Eingesandt

**Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung.**

### Zur Soester Beigeordnetenfrage.

Der „Freimütige" nimmt in einem längeren Artikel in Nr. 31 zu unserem „Eingesandt" Stellung das am Montag im „Soester Anzeiger" und „Soester Kreisblatt" und am Dienstag loyalerweise auch in „Freimütigen" erschienen ist. Wir erwidern:

1. Der „Freimütige" hatte in Nr. 24 eine irrig Meldung gebracht, indem er berichtete, die Stadtverordnetenfraktion der DNVP. habe im „Soester Anzeiger" ein Dementi erlassen. Wir stellten den Sachverhalt richtig — der „Freimütige" nennt das „Wortklauberei". Wir nennen das Richtigstellung einer Falschmeldung.

2. Unsere Bemerkung, daß der Vorschlag, die Beigeordnetenstelle einzusparen, zuerst aus Zentrumskreisen gekommen sei, bezeichnet der „Freimütige" als ungeheuerlich. Uns kommt die ursprüngliche Einstellung der Herren sehr verständig vor, zumal doch nach dem Urteil des „Freimütigen" Stadtverordneten „einen viel tieferen Einblick in die Verwaltungsfragen auf dem Rathause" haben als Außenstehende. Wir werden unsere Behauptung dann beweisen, wenn sie von den in Frage kommenden Stellen bestritten werden sollte.

3. Ueber die Frage „konfessionelle private höhere Schule od. paritätische öffentliche höhere Schule" werden wir uns zu gegebener Zeit unterhalten. Heute sei nur soviel erwidert, daß die Behauptung, das Hildegard-Lyzeum habe der Stadt schon viele Tausende erspart, zum mindesten strittig ist. Das Hildegard-Lyzeum hat im ganzen bis jetzt einen Zuschuß von über 140 000 Rm. bekommen. Dazu kommt auf 27 Jahre ein Zinszuschuß von jährlich 4000 Rm. Die Stadt hat 1931 nicht 129,— Rm., wie der „Freimütige" ausrechnet, sondern 160,— Rm. an Zuschuß für jede Schülerin geleistet. Denn für den Steuerzahler ist das gleichgültig, wie der Zuschuß sich nennt. Vielleicht „durchdenkt" der „Freimütige" diesen ganzen Fragenkomplex einmal bis zur äußersten Konsequenz' und er wird feststellen, daß sich manches darüber sagen läßt, was auch geschehen soll. Im übrigen wollen wir nicht vergessen, daß es sich hier nicht um eine Schulfrage, sondern um eine Beigeordnetenstelle handelt. Die Entscheidung liegt bei dem Innenministerium, und wir haben das Vertrauen zu Herrn Göring, daß er das Richtige treffen wird.

**Die Deutschnationale Volkspartei Ortsgruppe Soest.**

## Landwirtschaftliches

### Die Notwendigkeit der Nährstoffzufuhr.

Jeder Boden erhält die zum Aufbau der Pflanze unbedingt erforderlichen Hauptnährstoffe, nämlich Phosphorsäure, Stickstoff und Kali. Aber abgesehen davon, daß Phosphorsäure und Stickstoff meist nur in schwerlöslichen Verbindungen vorliegen, die von den Pflanzen nicht unmittelbar ausgenutzt werden können, ist der natürliche Nährstoffgehalt des Bodens der Menge nach begrenzt; er wird mit jeder Ernte geringer. Eine selbstverständliche Folge dieser Begrenzung ist die, daß die Pflanzen früher oder später nicht mehr die Nährstoffe vorfinden, die für eine gute Ernte erforderlich sind. Der Landwirt muß daher, wenn er auf seinem Boden das gleiche oder gar mehr als bisher ernten will, dem Boden die fehlenden Nährstoffe zufügen; er muß also düngen.

Jedem landwirtschaftlichen Betrieb fällt Wirtschaftsdünger an, also Stalldung, Jauche und Kompost. Die hiervon vorhandenen Mengen sind jedoch meistens bei weitem unzureichend, um dem Boden jährlich diejenigen Nährstoffmengen zuzuführen, die zur Erzielung befriedigender Ernten notwendig sind. Dem Landwirt bleibt daher keine andere Wahl, als seinem Boden zur Deckung des Nährstoffbedarfes Handelsdünger zuzuführen.

Aber noch ein weiterer Grund spricht für die Zuführung von Handelsdünger: die auf jedem landwirtschaftlichen Betrieb lastenden Ausgaben für Saatgut, Bestellungs- und Pflegearbeiten und ebenso die allgemeinen Unkosten, wie Steuern, Zinsen und Lohnausgaben sind Jahr für Jahr nahezu gleich und vor allem von der Höhe der Erzeugung fast unabhängig. Und doch werden diese feststehenden Kosten verringert durch gute Ernten, während sie durch schlechte Ernten erhöht werden. Denn es ist ein Unterschied, ob diese Ausgaben z. B. nur von 15 oder aber von 20 oder mehr Doppelzentnern Ernte je Hektar getragen werden müssen. Will also der Landwirt billiger erzeugen, so muß er viel erzeugen, damit der Anteil der feststehenden Kosten sich auf eine größere Erntemenge verteilt. Gerade bei schlechten Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse muß auf eine Verbilligung der Erzeugung größter Wert gelegt werden, denn die Rentabilität der Landwirtschaft hängt einzig und allein von der Spanne zwischen Erzeugungskosten und Verkaufserlös ab. — Und daß die Handelsdünger unter den verschiedenen Mitteln, die eine Ertragssteigerung bewirken, weitaus an erster Stelle sowohl dem Ausmaße als auch der Sicherheit nach stehen, das bedarf heute wohl kaum noch längerer Ausführungen.

Unter den Handelsdüngern nehmen aber gerade die phosphorsäurehaltigen eine bevorzugte Stellung ein, weil gerade eine Phosphorsäuredüngung von einer außerordentlich großen Bedeutung für die Ertragssteigerung ist. Als reines phosphorsäurehaltiges Düngemittel steht dem Landwirt in erster Linie Superphosphat mit etwa 16 bis 20 Prozent wasserlöslicher Phosphorsäure zur Verfügung, während demgegenüber das Thomasmehl als ebenfalls reines Phosphorsäure-Düngemittel nur etwa 15 bis 16 Prozent zitronenlösliche Phosphorsäure aufzuweisen hat. Der besondere Vorzug des Superphosphats besteht neben seiner Wasserlöslichkeit aber weiter darin, daß es — im Gegensatz zum Thomasmehl — ein deutsches Erzeugnis ist, weil das Thomasmehl als Abfallprodukt der Eisenindustrie infolge des Lahmliegens unserer Industrie nicht mehr in genügenden Mengen in Deutschland hergestellt werden kann und daher aus anderen Staaten, insbesondere aber aus dem „Siegerstaat" Frankreich eingeführt werden muß. Und daß wir in Deutschland nach Möglichkeit nur deutsche Erzeugnisse verwenden sollten, das bedürfte eigentlich nicht mehr eines besonderen Hinweises, zumal dann nicht, wenn unser eigener Vorteil darin liegt; denn, als weiterer Vorzug des Superphosphats gegenüber dem zumeist fremdländischen Thomasmehl kommt noch hinzu, daß es jederzeit und in jeder Menge zu einem billigen Preise lieferbar ist, während die Thomasmehlpreise infolge seiner Knappheit erheblich gestiegen sind. Superphosphat ist das Deutsche Phosphorsäure-Düngemittel; durch Superphosphat wird weder der Boden versauert noch wird die wasserlösliche Superphosphat-Phosphorsäure ausgewaschen. Gerade der letzte Vorzug wird oft verkannt und infolge dessen lassen sich viele Landwirte zu ihrem eigenen Nachteil davon abhalten, Superphosphat auch auf leichtem Boden anzuwenden.

## Die Automobilausstellung schafft Arbeit und Brot




Die Mitte Februar in Berlin stattfindende Automobilausstellung beweist erneut die große Bedeutung der Kraftfahrzeugindustrie für die deutsche Wirtschaft. Trotz der schweren Krise und der ungeheueren Belastungen durch Steuern und Zölle führt die Automobilindustrie den Großkampf um Absatz und Weltgeltung mit zäher Entschlossenheit und Aussicht auf Erfolg. Von der Automobilausstellung erhofft man allgemein eine Hebung des zurückgegangenen Inlandsabsatzes. Deswegen sind jetzt überall, bei Motorrad-Fabriken, Zubehörfirmen und besonders bei den Automobilwerken Neueinstellungen erfolgt. Deutschlands größte Automobilfabrik, die Adam Opel A.-G. ist z. Zt. in fast sämtlichen Betrieben voll beschäftigt. 6357 Menschen arbeiten an den neuen Modellen, die erstmalig auf der Automobilausstellung gezeigt werden. Die volle Beschäftigung dieses bedeutenden Werkes ist aber nicht nur auf die bevorstehende Ausstellung, sondern auch auf die erhöhte Automobil-Ausfuhr zurückzuführen. Von vier exportierten deutschen Automobilen sind durchschnittlich drei Opel-Wagen! Ihre Absatz- und Export-Erfolge verdanken die Opel-Werke vor allem dem Umstande, daß sie nur Automobile solcher Konstruktionen fabrizieren, die in Millionen von Exemplaren ihre Zuverlässigkeit unter allen Bedingungen bewiesen haben. Das Rüsselsheimer Werk darf daher mit Recht von der bevorstehenden Automobilausstellung eine Steigerung seines Absatzes, also weiterhin Arbeit und Brot für seine Belegschaft und der von ihr abhängigen Industrien erwarten.

## Bekanntmachung

**für das Amt Borgeln-Schwefe.**

**Oeffentliche Mahnung.**

Die nachstehend aufgeführten Steuern und Abgaben sind fällig gewesen und werden hierdurch angemahnt:

1. Biersteuer bis einsch. Dezember 1932.
2. Beiträge zur Westf. Prov.-Feuersozietät für 1933
3. Alle sonstigen fällig gewesenen Abgaben.

Die kostenpflichtige Beitreibung im Verwaltungszwangsverfahren beginnt am 17. Februar.

Soest, den 9. Februar 1933.

**Die Amtskasse Borgeln-Schwefe als Vollstreckungs-Behörde.**

## Bekanntmachung.

Gefunden: Eine Kutschwagenlaterne.

Der rechtmäßige Eigentümer kann seine Ansprüche hier geltend machen.

Lohne, den 9. Februar 1933.

**Die Polizeiverwaltung.**

## An alle Sportvereine

Trotzdem wir vor einiger Zeit wiederholt darauf hinwiesen, uns die Vorschau spätestens bis zum Donnerstag abend einzusenden, sind einige Vereine dieser Bitte nicht gefolgt und lassen die Vorschau erst am Freitag morgen oder mittags in unseren Besitz gelangen. Wir weisen heute zum letzten Male darauf hin, daß der Bericht am Donnerstag abend spätestens der Redaktion zugeleitet sein muß. Später **einlaufende Sport-Vorberichte nehmen wir in Zukunft nicht mehr auf.**

## Stadttheater Dortmund

Freitag, 10 Februar. **„Orpheus in der Unterwelt"**, Operette in 2 Akten und 4 Bildern von J. Offenbach. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22,45 Uhr.

Samstag, 11. Februar. **„Carmen"**, Oper in 4 Aufzügen von Georges Bizet. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 23,15 Uhr.

Sonntag, 12. Februar. **„Orpheus in der Unterwelt"**, Operette in 2 Akten und 4 Bildern von J. Offenbach. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22,45 Uhr.

## Israelitischer Gottesdienst

Freitag, abends 5,30 Uhr.
Samstag, morgens 9,30 Uhr.

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt" (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: L. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.

## Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands

**Ortsgruppe Soest.**

Am **Sonntag, den 12. Februar 1933, nachmittags** 4 Uhr, findet im Vereinslokal Gruß die fällige

**Monatsversammlung**

statt. — Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Alle Mitglieder sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

**Denken Sie daran**
bei
**Stolper**
gibt es
**Prämien-Marken.**
Bei einem Bareinkauf von **Mk. 1,50** (Marken- und bekannte Artikel ausgenommen) erhalten Sie
**5 Rabattmarken a 1 Pfg. als Prämie!**
außer den üblichen **5 Proz. Rabatt.**
**Beachten Sie meine Schaufenster!**
**Die Preise sind billig, die Ware ist gut.**
**Curt Stolper, Soest**
**und Filialen.**

**Kriegerverein Ralksen, Katrop, Thöningsen.**

Zur Beerdigung des Kameraden

**Barnhöfer**

tritt der Verein um 3,15 Uhr beim Kameraden Pape, Lühringsen an.

Der Vorstand.



Abfahrt, vom Vereinsheim zur Beerdigung des Kameraden

**Barnhöfer**

nach Lühringsen am Sonnabend 2,30 Uhr mit Wagen, Nach Rückkehr

**Generalversammlung**

Vorstandswahl!

**Artillerie-Verein**

Monats-versammlung

am Samstag, den 11. 2. 33., abends 8,15 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Samstag morgen 8 Uhr
**Freibankfleisch.**
Die Schlachthofverwaltung.

Junge, hochtragende
**Kuh**
gibt ab
Pankauke, Westarnerweg.

**BMW Wagen**
4-sitzig, Innenlenker, nur 2000 km. gefahren, sehr preiswert verkäuflich.
Anfragen unt. Nr. 995 a. die Geschäftsstelle.

# Aus Westdeutschland

## Münsterland und Ostwestfalen

### Am 22. Februar Prozeß gegen den dreifachen Raubmörder Beisemann

Der Vorsitzende des Münsterischen Schwurgerichts, Landgerichtsdirektor Kropf, hat jetzt endgültig bestimmt, daß der Prozeß gegen dreifachen Herborner Raubmörder, den Elektriker Beisemann, am 22. Februar vor dem Schwurgericht in Münster beginnt. Die Anklage vertreten Oberstaatsanwalt Dr. Junker und Staatsanwaltschaftsrat Dr. Altenburg. Die Verteidigung liegt in den Händen von Rechtsanwalt Göttker-Schnettmann aus Münster. Weiter wird bekannt, daß zunächst im Schwurgerichtssaal zu Münster der auf dreifachen Mord und Raub lautende Eröffnungsbeschluß verlesen und der Angeklagte kurz vernommen wird. Am 23. Februar morgens begibt sich das Gericht nach Herbern zur Bauerschaft Nordick, um hier an Ort und Stelle einen Termin abzuhalten. Man rechnet mit der Verkündung des Urteils spätestens für Freitag, 24. Februar.

**Münster.** Bisher 31 Todesopfer der Grippe. Wie jetzt bekannt wird, hat nach den vorliegenden Ergebnissen die Grippe in Münster bisher 31 Todesopfer gefordert. Es handelt sich durchweg um Leute im Alter von 20 bis 40 Jahren. Nach Schätzungen informierter Stellen sind etwa 25 000 Personen von den 122 000 Einwohnern an Grippe erkrankt gewesen. Besonders in den hiesigen Schulen trat die Grippe sehr stark auf, teilweise waren bis zu 50% der Kinder erkrankt. Die geschlossenen Schulen haben jetzt den Unterricht wieder aufgenommen.

**Burgsteinfurt.** Ein wackeres Mädchen. Bei der Niedermühle brach ein etwa zehnjähriger Junge, der sich auf dem Eise tummelte, plötzlich ein und versank vor den Augen seiner Spielgefährten. Die Hausangestellte K. D. vom kathol. Krankenhause, die zufällig des Weges kam, sah noch früh genug den versinkenden Knaben und zog ihn unter eigener Lebensgefahr aus dem Wasser.

## Aus niederrheinischen Landen

### Unfall oder Verbrechen?

**Eine Frau aus dem fahrenden Zug gestürzt. — Beide Beine abgefahren**

Morgens stürzte auf der Strecke Duisburg-Düsseldorf, in Höhe der Brücke Münsterstraße in Düsseldorf, eine etwa 45 Jahre alte Frau aus einem fahrenden D-Zuge. Der Unglücklichen wurden beide Beine abgefahren. Durch Ziehen der Notbremse wurde der Zug sofort zum Stillstand gebracht. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob ein Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt.

### Ein verwegenes Schmuggelstück

Nachmittags durchraste in Höngen bei Eschweiler ein aus der Richtung Aachen kommender Personenkraftwagen in schnellstem Tempo die bereits geschlossene Schranke am Bahnübergang in der Jülicher Straße und blieb mitten auf den Schienen stehen. Um ein Ueberfahren des Kraftwagens durch den herannahenden Personenzug zu vermeiden, drehte der Schrankenwärter eiligst die Schranke hoch, worauf die Insassen des Wagens mit Vollgas davonfuhren. Inzwischen war der Zug zum Stehen gebracht worden. Erst nachdem dieser weitergefahren war, konnte ein zweites Auto mit Zollbeamten die weitere Verfolgung der Schmuggler aufnehmen. Diese hatten jedoch inzwischen soviel Vorsprung erhalten, daß die Bemühungen der Zöllner ohne Erfolg blieben.

### Abenteuerliche Flucht eines berüchtigten Schmugglers

**Seine Frau half ihm — Der Chauffeur vom „Blauen Vogel"**

Der zu der Bande des bekannten Großschmugglers Schommen aus Düsseldorf gehörige Schlosser Alex Ohligs aus Gladbach-Rheydt, der als Führer eines gepanzerten blauen Kraftwagens, des sogenannten „Blauen Vogels" eine berüchtigte Rolle spielte, hatte sich vor dem Strafgericht in Gladbach-Rheydt zu verantworten. Als Ohligs nach dem Termin von einem Wachtmeister durch den Garten des Gerichts in seine Zelle abgeführt werden sollte, riß er aus und blieb auch auf die Halterufe des Beamten nicht stehen, als er bemerkte, daß der Beamte nicht im Besitz einer Pistole war, sondern dies nur durch einen Schlüssel, den er in der Hand hatte, vortäuschte. Ohligs kam ein paar Straßen weit, wurde aber von dem Wachtmeister eingeholt. Dann aber kam der „deus ex machina" in Gestalt der Frau Ohligs und einiger seiner Schumggelkomplizen. Alle warfen sich auf den Beamten, besonders Frau Ohligs tat sich hierbei hervor, indem sie den Beamten am Halse packte und ihm das Gesicht zerkratzte. Indessen schwang sich Ohligs auf ein bereitgehaltenes Fahrrad und jagte davon. Ebenso konnten seine Befreier entkommen, ehe der Beamte wieder recht zur Besinnung gekommen war. Die Fahndung war bisher erfolglos.

### Die Vorarbeiten für das Bismarck-Nationaldenkmal

**Arbeitsgemeinschaft Kreis-Fischer-Petersen**

Unter der Leitung des Vorsitzenden Dr. Schlenker-Düsseldorf tagten hier Vorstand und Mitgliederversammlung des Vereins zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals. Neben verschiedenen organisatorischen Fragen stand die Beschlußfassung über die Form des Bismarck-Denkmals, das bekanntlich mit einem Ehrenhof der westlichen Regimenter und einer großzügigen Versammlungsanlage verbunden werden wird, auf der Tagesordnung. Nachdem der Kunstrat des Vereins sich gutachtlich über die vorliegenden Pläne zur Ausgestaltung der Platzanlage auf der Bismarck-Höhe bei Bingerbrück-Bingen geäußert hatte, konnte eine Arbeitsgemeinschaft aus Prof. Kreis-Dresden, Prof. Dr. ing. e. h. Alfred Fischer-Essen und Architekt Dr. Petersen-Düsseldorf gebildet werden. Aus der gemeinsamen Arbeit der drei Künstler wird die Form des Denkmals und der Platzgestaltung in ihrer endgültigen Formulierung hervorgehen. Der Ausbau der gesamten Anlage wird mehrere Jahre beanspruchen. Zunächst werden durch Erdbewegungen und Fundamentierungen die großen Grundlinien der Denkmalsanlage geschaffen, deren endgültige Ausgestaltung einer späteren besseren Zeit vorbehalten sein wird.

**Aachen.** Der Schmuggler im plombierten Waggon. Auf der Strecke Montzen—Aachen wurde in einem plombierten Güterwagen ein Aachener Berufsschmuggler mit 9000 Zigaretten aufgefunden. Der Schmuggler hatte sich in Belgien in dem Wagen versteckt, bevor dieser plombiert wurde.

## Vom Mittel- und Oberrhein

### Ein berüchtigter Ein- und Ausbrecher festgenommen

**Johann Groß in der Wohnung seiner Mutter in Mainz gefaßt**

Der berüchtigte 33jährige Schwerverbrecher Johann Groß, der auch der Kölner Kriminalpolizei kein Unbekannter ist, wurde mittags von der Mainzer Kriminalpolizei festgenommen. Diese hatte die Nachricht erhalten, daß sich Groß in Begleitung einer Frau nach Mainz begeben hatte. Durch einen überraschenden Zugriff gelang es mehreren Beamten, Groß in der Wohnung seiner Mutter zu überrumpeln und festzunehmen.

Der erst 33 Jahre alte Groß, der schon 13 Jahre hinter Gefängnismauern zugebracht hat, wurde zuletzt am 28. Oktober 1931 wegen verschiedener Einbrüche, die er mit vier Komplizen in Mainz und Wiesbaden verübt hatte, zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Während seine Genossen hinter Schloß und Riegel gebracht werden konnten, verstand es Groß, sich der Strafverbüßung zu entziehen. Mit gestohlenen Personenkraftwagen pendelte er dauernd zwischen Mainz und Köln, wo er seine Schlupfwinkel hatte. Im Herbst v. J. glückte es der Kölner Polizei, seinen Aufenthalt ausfindig zu machen. Als zur Festnahme geschritten werden sollte, versuchte Groß, nur mit Hemd und Unterhose bekleidet, sich dem Zugriff durch die Flucht über die Dächer zu entziehen. Dieses Vorhaben scheiterte aber, da die Kölner Beamten alle Vorsichtsmaßregeln getroffen hatten. Groß wurde zur Strafverbüßung nach der Strafanstalt Butzbach gebracht. Aber schon wenige Tage später, am 17. Dezember 1932, entwich er nachmittags in Anstaltskleidung mit einem Komplizen, der noch am selben Tage festgenommen werden konnte. Groß hielt sich bis zum Einbruch der Nacht verborgen, schlich sich dann nach Mainz, wo er bei Verwandten Unterkunft fand. Nachdem er Zivilkleidung gekauft und eine Beinverletzung geheilt hatte, die er bei der tollkühnen Flucht aus der Strafanstalt erlitt, verlegte er Ende Dezember 1932 seinen „Sitz" abermals nach Köln, um seine Verbrecherlaufbahn fortsetzen zu können. Mit Personenkraftwagen, die er von der Straße wegstahl, führte er die verwegensten Einbruchsdiebstähle aus, verstand es aber stets, seine Spur zu verwischen, da er die Autos später herrenlos stehen ließ, um mit anderen Kraftwagen, die er sich ebenfalls aneignete, seine Beute in Sicherheit zu bringen. Groß sieht wegen der in letzter Zeit verübten Straftaten einer schweren Bestrafung entgegen.

### Bleibt Intendant Hofmüller?

**Die Verträge an der Kölner Oper**

Der Kleine Theaterausschuß in Köln beschäftigte sich mit den Verträgen des Solopersonals der Oper. Nur wenige Verträge laufen mit Ende der Spielzeit noch nicht ab. Bei der großen Mehrheit stand der Ausschuß vor der Frage der Verlängerung oder Nichtverlängerung. Bis auf ganz wenige Ausnahmen wurden entsprechend den Vorschlägen des Intendanten die ablaufenden Verträge um ein weiteres Jahr verlängert, außerdem wurde dem Abschluß neuer Verträge zugestimmt, soweit es sich um freiwerdende Stellen handelt. Einige Vertragsverhandlungen, darunter die mit einem lyrischen Tenor, schweben noch. Mit dem Heldentenor Pistor, der zur städtischen Oper in Berlin übertritt, wird ein Gastspielvertrag abgeschlossen, der ihn auch in Zukunft für die meisten seiner Partien nach Köln verpflichtet. Der ausscheidende Spielleiter Altmann wird durch den bisher in Frankfurt tätigen Spielleiter Rudolf Scheel ersetzt.

Die endgültige Entscheidung, ob Intendant Hofmüller, der seinerzeit seinen Rücktritt erklärt hatte, an der Kölner Oper bleibt, fällt in den nächsten Tagen.

## Bergisches, Sauerland, Südwestfalen

### 4. Jahrestagung der Kath. Jugend Deutschlands

Unter dem Vorsitz des Generalpräses Albrod-Essen fand in Altenberg bei Burscheid die 4. Jahrestagung der Kath. Jugend Deutschlands statt. Vertreten waren die Führer von 33 Verbänden und Bünden der kathol. Jugend, die mehr als 1,5 Millionen Mitglieder umfassen. Der Vorsitzende gab in seiner Begrüßungsansprache einen kurzen Rückblick über die Entstehungsgeschichte der Jung-Katholischen Bewegung und einen Ausblick auf die Zukunft.

Erich Reisch, Leiter des katholischen Volksschulheimes Haus Hoheneck, sprach über „Deutsche Bildungsarbeit in katholischer Jugend". — Eine Ergänzung des Referates gab Elisabeth Ruwe-Düsseldorf, Referentin beim Jungfrauenverband, die sich besonders über die Bildungsarbeit in der kathol. Jugend verbreitete.

Die Aussprache konzentrierte sich auf die Fragenstellung: Katholisch und deutsch, Religion und deutsches Volkstum, kathol. Reichsgedanke und schließlich auf die Entscheidung in der Frage des Anspruches des Staates auf die Mitwirkung an den völkischen Erziehungsaufgaben.

Am zweiten Tage sprach Dr. Nikolaus Ehlen über die Fragen der inneren Sammlung.

Dr. Wilhelm Reinermann verbreitete sich dann über das Thema „Wegbereitung kathol. Ideen in deutscher Jugend", in dem er besonders die Mission des jungen Katholizismus im Aufbruch des deutschen Volkes behandelte.

Zum Schluß der Tagung wurde ein Bericht des Volksdeutschen Arbeitskreises der kath. Jugend Deutschlands von Dr. Heinrich von Oerdingen gegeben.

### Ein Stadtarzt wegen Abgabe von Arzneimitteln verurteilt

Als vierte Instanz verurteilte die Große Strafkammer Wuppertal den Solinger Stadtarzt Prof. Dr. Selter zu 50 RM. Geldstrafe.

Professor Dr. Selter war auf Anzeige aus Solinger Apotheker- und Aerztekreisen hin im Jahre 1931 vom Solinger Schöffengericht wegen Abgabe von Arzneimitteln und opiumhaltigen Arzneimitteln an Patienten der städtischen ärztlichen Beratungsstelle zu einer Geldstrafe in gleicher Höhe verurteilt worden, weil das Gericht annahm, daß die Abgaben von Arznei- und Heilmitteln durch eine Beratungsstelle gegen das Heilmittelgesetz verstoße.

Auf die Berufung hin hatte die Strafkammer Wuppertal das Urteil aufgehoben und auf Freispruch erkannt.

Dagegen hob das Reichsgericht das freisprechende Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung zurück.

Die Wuppertaler Große Strafkammer entschied im Sinne des Schöffengerichts in Solingen und stellte in der Urteilsbegründung fest, daß Arznei- und Heilmittel an Patienten der städtischen Beratungsstelle nicht verabfolgt werden dürften.

## Aus dem Ruhrbezirk

### Feuergefecht zwischen Kohlendieben und Wächtern

**Ein Dieb erschossen**

Nachts gegen 1,30 Uhr wurden auf dem Gelände der August-Thyssen-Hütte am Hafen Weigern bei Hamborn etwa 10 bis 12 Personen von Wächtern beim Kohlendiebstahl überrascht. Einer der Diebe konnte festgehalten werden, während die anderen die Flucht ergriffen und aus einer Entfernung von etwa 40 Meter die Wächter beschossen. Diese erwiderten das Feuer, wobei der 40 Jahre alte Maurer Hermann Gehlen aus der Ruhrstraße von einer Kugel tödlich getroffen wurde. Die anderen Täter konnten entkommen.

**Hamborn.** Bei der Arbeit tödlich verunglückt. Im Stahlwerksbetrieb der August-Thyssen-Hütte ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der 28jährige Maurer Johann Derichs aus der Angerstraße in Hamborn wurde in der Mischerhalle beim Abladen von Steinen von einer herunterstürzenden Hilfskatze eines Kranes auf den Kopf getroffen. Derichs erlitt außer Beinbrüchen einen schweren Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

**Herne.** An den Folgen einer Verbrühung gestorben. Am 4. Februar fiel ein 5jähriges Mädchen in ihrer elterlichen Wohnung, Teutoburgia-Hof, rücklings in eine Wanne mit heißem Wasser, wobei es sich erhebliche Brandverletzungen zuzog. Obwohl das Kind dem Krankenhause zugeführt wurde, ist es daselbst jetzt an den Folgen der Verbrennungen verschieden.

**Bochum.** Unbekannter Selbstmörder. Morgens gegen 6,10 Uhr hat sich auf dem Bahnkörper des Anschlußgleises der Eisen- und Hüttenwerke Bochum, in der Nähe des Kilometersteins 0,9 Krümmede ein bisher unbekannter junger Mann vom Zuge überfahren lassen, wobei der Kopf vom Rumpf getrennt wurde. Nach dem bisherigen Ermittlungsergebnis ist anzunehmen, daß Selbstmord vorliegt. Der Tote ist 30 Jahre alt und gehört vermutlich dem Arbeiterstande an.

## Die musikalische Funkwoche

Am Sonntag, 12. Februar, begeht der deutsche Rundfunk mit der ganzen Kulturwelt festlich den **50. Todestag Richard Wagners**, dessen Persönlichkeit und Lebenswerk in den Wirren der Gegenwart, von denen auch die Kunst nicht unberührt bleibt, mehr denn je Vobild und Sammelpunkt der aufbauenden Kräfte sein muß. Als die Oper vor Jahrhunderten in Italien ihren Siegeslauf begann, da richtete sie ihren Blick auf die antike Tragödie, auf das Gesamtkunstwerk der alten Griechen, in dem sich Dichtung und Musik, bildende und mimische Künste verbanden. Diesem erstrebten Gesamtkunstwerk der Oper, das Dichtung und Musik innig verbindet und die eine aus der anderen hervorgehen läßt, widmete später Gluck sein Lebenswerk, das auf alle weiteren Opernschöpfer befruchtend wirkte. In der romantischen Epoche des beginnenden 19. Jahrhunderts wies vor allem E. T. A. Hoffmann, der erste moderne Musikschriftsteller, dabei selbst Dichter und Komponist, auf diese notwendige Einheit hin, die bei Richard Wagner zur künstlerischen Tat wurde. Er war Dichter und Musiker in einer Person. Was Gluck nur als Komponist an antiken Stoffen, an Stoffen der griechischen Sage versucht hatte, stellte Wagner in die deutsche Vergangenheit, in die deutsche Sage, und schuf so das deutsche Musikdrama, das im Geist verbunden ist, den großen Vorläufern in der Geschichte der deutschen Oper, Mozart, Beethoven und Weber. Wagners Schaffen ist gleichzeitig Abschluß und Vollendung und Wegweiser in die Zukunft. Er gab der Oper endgültig die ethische Grundlage, den inneren, tieferen Sinn, der auch das Schaffen aller ernsten Nachwagnerschen deutschen Opernkomponisten beherrscht. —

Um die Mittagsstunde überträgt der Westdeutsche Rundfunk zunächst eine **Reichssendung**, die **Richard-Wagner-Feier** in Wagners Geburtsstadt Leipzig, ausgeführt vom Städtischen und Gewandhausorchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Karl Muck, mit dem Vorspiel zu „Parsifal" und den „Meistersingern". Die Festrede hält Professor Max von Schillings, der Präsident der Preußischen Akademie der Künste.

Abends wird eine **zweite Reichssendung** übertragen, eine **Gedenkstunde im Hause Wahnfried** zu **Bayreuth**, Wagners Wohnhaus. Im musikalischen Programm des Sonntags ist weiter die Fortsetzung der Schallplattenreihe **„Meister ihres Fachs"** um 18.15 Uhr bemerkenswert, die zum ersten Male Artur Schnabel, den weltberühmten Pianisten, mit der Sonate e-moll op. 90 von Beethoven, auf der Schallplatte vorführt. Schnabel, der gerade als Beethovenspieler Weltruf genießt und bisher ein ausgesprochener Feind der Schallplatte war, spielt jetzt für eine Schallplattengesellschaft sämtliche Klaviersonaten und Klavierkonzerte von Beethoven.

Das Vesperkonzert am Montag bringt u. a. Gitarrelieder von Carl Maria von Weber, die zum köstlichsten Bestand dieser Literatur gehören und weit charakteristischer sind, als Webers Klavierlieder. Die Gitarre hat Weber in alle Gesellschaften, auf allen Wanderungen begleitet. Die Lieder werden gesungen von Hermann Munk. Abends wird eine „Tristan"-Aufführung aus Dresden übertragen (Dirigent: Richard Strauß).

**„Aus der italienischen Oper"** spielt Otto Julius Kühn im Vesperkonzert am Dienstag (Solistin: Margherita Cosia, Sopran), am Abend spielt zunächst das Gebr.-Schneider-Steurer-Trio **„Schrammelmusik"**.

Der Hauptteil des Abends am Dienstag (14. ds. Mts.) bietet in schöner Folge **Deutsche Barockmusik**. Hilde Göhre (Cembalo), Ewald Kaldeweier (Baß) und das Städtische Orchester Münster unter Leitung von Werner Göhre spielen und singen Werke von Händel, Krieger, Telemann, Erlebach und J. S. Bach, dessen Brandenburgisches Konzert Nr. 5 den Ausklang bildet.

Im Vesperkonzert am Mittwoch, 15. Febr., singt der Kammerchor des Konzertvereins der Kölner Singakademie unter Leitung von Hans Morschel Volkslieder in alten und neuen Bearbeitungen. Der erste Teil des Abendprogramms bringt die zweite Folge **„Wie die Alten sungen"**, betreut von Hans Ebert und Hermann Spitz. Die anschließende literarisch-musikalische Darbietung **„Tanz der Bienen"** weist als musikalische Bestandteile Werke von Rimski-Korsakow, Goldmark, Ebert (Im Bienenstock, Uraufführung) und Strawinski auf. (Dirigent Dr. Buschkötter.)

Im Mittagskonzert am Donnerstag, das wieder Otto Julius Kühn leitet, singt Josef Schömmer (Tenor) die Wolfserzählung aus „Tiefland" und Lieder von Richard Strauß. Das Vesperkonzert unter Eysoldt bringt **Wiener Operettenmusik**, der Abend zunächst eine Uebertragung aus der Volkshalle Neheim a. d. Ruhr: **„Deutsche Messe"** op. 43 von Georg Nellius und dann **Volksmusik** des Kempt-Vokal-Terzetts u. a.

Schließlich verspricht das Vesperkonzert am Samstag der Funkwoche eine **Musikalische Reise** mit Hermann Spitz als kundigem Reiseführer.

# Turnen – Sport – Spiel

## Fußball

### Süddeutschland spielt in Marseille

**Repräsentativkampf gegen Südostfrankreich — Diesmal spielt eine bessere Verbandself**

Der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband ist zurzeit sehr beschäftigt. Die Verbandself spielt schon acht Tage nach der blamablen Niederlage gegen Zentralungarn erneut gegen einen internationalen Gegner, allerdings im Auslande. In Marseille stehen die Süddeutschen gegen Südostfrankreich vor keiner leichten Aufgabe. Der Süden hat im Hinblick auf die Niederlage des Vorsonntags dafür gesorgt, daß eine wesentlich stärkere Elf aufgestellt wurde, der man schon einige Aussichten mit auf den Weg geben kann. Die Aufstellung lautet: Jacob (Jahn Regensburg); Huber (Karlsruher FV.), Bienert (VfB. Karlsruhe); Graf (Bäckingen), Hergert (FK. Pirmasens), Oehm (1. FC. Nürnberg); Langenbein (Mannheim), Müller (Worms), Strauß (Stuttgart), Rühr (Schweinfurt), Fath (Worms). Ersatz: Gispert (Worms), Dürr (Feuerbach).

### West-Elf gegen „Diables rouges" Rennen zu Pau

Der Spielausschuß des WSV hat nach eingehender Sichtungsarbeit die westdeutsche Elf für den Repräsentativkampf gegen die „Diables rouges" am 26. Februar in Köln aufgestellt. Es spielen: Buchloh (VfB Speldorf), Hundt (Schw.-W. Essen), Busch (Duisburg 99), Janes, Bender (beide Fortuna Düsseldorf), Plate (Sülz 07), Albrecht, Wiegold (beide Fort. Düsseldorf), Kuzorra (Schalke 04), Kasselnberg (VfL Benrath), Kobierski (Fortuna Düsseldorf).

Diese Elf dürfte nicht nur Westdeutschlands zurzeit beste Vertretung darstellen, sondern auch für den Länderkampf gegen Frankreich am 19. März in Berlin wird der größte Teil der Spieler berücksichtigt werden. Bundestrainer Nerz wird in Köln sein und sicherlich seine Schlüsse für die Aufstellung der Nationalelf ziehen.

### Um die süddeutsche Meisterschaft

In der Abteilung 1 interessiert vor allem das Münchener Lokalderby 1860 — Bayern. Der Ausgang ist ziemlich ungewiß. Die Bayern versagten in den letzten Spielen stark und vermochten selbst zu Hause Mannheim-Waldhof nicht zu schlagen. Die Münchener Löwen dagegen setzten sich bis auf den Nürnberger Kampf auch auf fremden Plätzen erfolgreich durch. Spielerisch dürften sich beide Parteien die Wage halten. Die bessere Tagesform könnte schon entscheiden. — Der 1. FC. Nürnberg spielt wiederum zu Hause gegen den FC. Kaiserslautern. Die Gäste werden kaum einen Punkt mit heimnehmen können. Selbst ohne Oehm müßte dem Club ein Erfolg glücken. — Die Sp. Vgg. Fürth spielt wieder außerhalb. Diesmal wird sie in Ludwigshafen von Phönix erwartet. Man muß in der Beurteilung solcher Spiele sehr vorsichtig sein. Nur mit Glück vermochten die Kleeblätter in Kaiserslautern zum Siege zu kommen. In Ludwigshafen ist das Pflaster nicht minder schlecht. Formgemäß allerdings sollte ein Sieg der Fürther kaum in Frage stehen. — Der SV. Waldhof hat den ebenfalls gefährlichen Weg nach Pirmasens anzutreten. Dort mußte selbst der Club einen wichtigen Punkt lassen, so daß die Waldhofer vor einer schweren Aufgabe stehen.

In der 2. Abteilung steigt das mit Spannung erwartete Lokaltreffen in Frankfurt zwischen FSV. und Eintracht. Favorit in dieser Gruppe ist der noch ungeschlagene FSV. Die erste Niederlage steht aber bevor, denn traditionsgemäß war den Bornheimern nur selten ein Erfolg über Eintracht beschieden. Zur Zeit sind die FSVer spielerisch aber etwas höher einzuschätzen, was ihre überlegenen letzten Siege auch auf fremden Plätzen bestätigen. Möglich ist aber in diesem Kampfe alles, weshalb wir die Frage nach dem vermutlichen Sieger ungelöst lassen. — Das zweite und letzte Spiel dieser Abteilung tragen FSV. Mainz 05 und Phönix Karlsruhe aus. Die Mainzer haben die günstige Gelegenheit eines neuen Erfolges, zumal sie auf eigenem Boden spielen.

### Halvorsen außer Gefecht

Der vorzügliche Mittelläufer des Hamburger Sportvereins, Asst Halvorsen, zog sich im Spiel gegen Viktoria Hamburg einen Nasenbeinbruch zu, und mußte im Krankenhaus einer Operation unterzogen werden. Vorläufig wird Halvorsen also pausieren müssen.

## Boxen

### Mietschke englischer Meister

Der Berliner Polizeiboxer Mietschke setzte sich bei den englischen Polizeiboxmeisterschaften in London mit Erfolg durch. Nach seinem Siege über Stannard schlug er auch den Titelverteidiger L. Goode sicher nach Punkten und holte sich schließlich mit einem Siege über W. Pearce im Finale den Titel eines englischen Polizeimeisters im Leichtgewicht. In den übrigen Gewichtsklassen wurden folgende Meister festgestellt: Weltergewicht: C. Claff, Mittelgewicht: Maglill, Halbschwergewicht: G. Brennan, Schwergewicht: C. O'Grady.

## Schwimmen

### Cartonnet schwimmt wieder Weltrekord

Im Pariser Lido-Bad unternahm der französische Brustschwimmer Jacques Cartonnet zwei Rekordversuche, die von bestem Erfolg gekrönt waren. Ueber 100 Meter Brustschwimmen verbesserte er die von ihm gehaltene Weltbestleistung von 1:13,6 auf 1:13 und über 200 Meter blieb er in 2:42,6 genau zwei Sekunden unter der alten Weltbestzeit des Kanadiers Walter Spence.

### Kein Länderkampf gegen England?

Stark in Frage gestellt ist der diesjährige Schwimmländerkampf England — Deutschland auf britischem Boden. Wie jetzt aus London gemeldet wird, besteht beim Englischen Schwimm-Verband wenig Neigung zur Ausrichtung dieses Kampfes, da man vor allem eine neue Niederlage befürchtet und ferner auch in finanzieller Hinsicht mit einem Fehlschlag rechnet.

### Internationales Schwimmfest in Frankfurt

Traditionsgemäß führt der 1. Frankfurter Schwimmklub am 12. März ein internationales Schwimmfest durch, dessen Ausschreibung 15 Wettkämpfe enthält, die alle Disziplinen umfassen. Als Verteidiger der einzelnen Wanderpreise stehen so namhafte Vereine wie Poseidon Köln, Magdeburg 96, Möve Erlau, Sparta Köln, Hellas Magdeburg, Poseidon Berlin und Göppingen 04 in der Liste.

## Wintersport

### Die FIS.-Rennen in Innsbruck

**Oesterreich im Slalomlauf in Front**

Am vierten Tage der internationalen Skirennen in Innsbruck wurde der Kombinations-Slalomlauf ausgetragen. Der Start befand sich in ungefähr 1800 Meter Seehöhe und nach steiler Abfahrt erreichten die Bewerber sofort ein hohes Tempo, so daß die später raffiniert gelegten Figuren schwer zu fahren waren. Bereits im ersten Lauf wurden ausgezeichnete Zeiten gefahren. An der Spitze landete der in Seefeld beheimatete Oesterreicher Anton Seelos mit 1:19,1 vor seinem Landsmann Gusti Lantschner mit 1:21 und dem Schweizer Otto Furrer mit 1:22,2. Dahinter kam als bester Deutscher Friedel Däuber nach einer glänzenden Fahrt auf 1:22,6. Diese Zeiten wurden im zweiten Lauf, nachdem der Schnee einige stark vereiste Stellen gut gedeckt hatte, noch erheblich unterboten. Ganz fabelhaft war wieder Seelos, der diesmal mit 1:10,8 eine Zeit, die nicht annähernd von seinen Mitbewerbern erreicht wurde, als überlegener Sieger herausholte. Der zweitschnellste war Friedel Däuber mit 1:15,2, der damit auch in der Kombination den zweiten Platz sicher haben dürfte. Allerdings muß noch eine Entscheidung des Schiedsgerichts abgewartet werden, da ein italienischer Schiedsrichter gesehen haben will, daß Däuber mit einem Fuß ein Tor ausließ. Die genauen Ergebnisse liegen bisher noch nicht vor und das Schiedsgericht dürfte wieder geraume Zeit zur Errechnung der Resultate nötig haben. Die vorläufige Plazierung dürfte lauten:

3. Friedel Pfeifer-Oesterreich 1:24,1 u. 1:15; 4. Gusti Lantschner-Oesterreich 1:21 u. 1:18,1; 5. Fritz Steuri-Schweiz 1:24,6 u. 1:16,1; 6. Otto Furrer-Schweiz 1:22 u. 1:18,9; 7. Walter Prager-Schweiz 1:24,3 u. 1:27,3; 8. David Zogg-Schweiz 1:25,4 u. 1:29,4.

Der Sieger im Kombinierten Abfahrtslauf, Hans Hauser, erzielte im ersten Gang 1:28, stürzte im zweiten Lauf und hat mit einer Zeit von 1:40 seine Aussichten auf einen Gesamtsieg begraben müssen. Von den Deutschen waren nächst Däuber noch die besten: Bader mit 1:30 und 1:24,6, wobei der Bayer ohne zwei Stürze noch eine weit bessere Zeit hätte erzielen können, Hans Schindel kam auf 1:35 und 1:26,8 und Pfnür auf 1:33,4 und 1:31,2. Sehr mäßige Leistungen sah man dagegen von Walter Reuner mit 1:42,9 und 1:33,3 und dem Freiburger Höfflin mit 1:45 und 1:51.

## Pferdesport

### Rennen zu Pau, 7. Februar

**1. Prix Presto** 2: 1. Tres Sport (Teasdale), 2. Tolede. Toto: Sieg 16:10. — 1 — Ferner lief: Lilybee 2 (gefallen).

**2. Militär-Jagdrennen.**

**3. Prix Prisme:** 1. Andalouje 3 (Sirvain), 2. Le Bergoun. Toto: Sieg 18:10. — Weile. — Ferner lief: Paddy (gefallen).

**4. Prix Ex-Voto:** 1. Effulgent (Teasdale), 2. Tarascon, 3. Lougre. Toto: Sieg 38:10, Platz 16, 14:10. — 3, 4, 10. — Ferner liefen: Stein, L'Univers.

**5. Prix Le Petit Caporal:** 1. Songeur (Crockett), 2. Haricot, 3. Aigoual. Toto: Sieg 28, Platz 17, 18:10. — 2½, 6, 20. — Ferner lief: Roseloup.

### Das Dortmunder Reitturnier

Das **Reichsverbands-Turnier,** welches vom 2. bis 5. März in der Dortmunder Westfalenhalle stattfindet, verspricht wieder ein pferdesportliches Ereignis zu werden. Die Sichtung der eingegangenen Meldungen ergibt, daß die großen Turnierställe, vornehmlich auch die Sieger aus den großen Wettbewerben des Berliner Turniers in Dortmund am Start sein werden. Eine ganz überragende Besetzung haben neben den Dressur- und Springprüfungen auch die Fahrerwettbewerbe erfahren.

### Neuß eröffnet die Rennsaison

Die diesjährige deutsche Turfsaison wird am 19. März auf der kleinen runden Bahn in Neuß vor sich gehen. In den Ausschreibungen kam man den Besitzern insofern entgegen, als acht Hindernisrennen auf dem Programm stehen. Die Preise sind allerdings gegenüber den letzten Renntagen des Vorjahres noch etwas gesenkt worden. In sechs Rennen werden je 1200 Mark (700 für den Sieger) vergeben, während die beiden restlichen mit 1400 RM (800 für den Sieger) bezw. 2000 RM (1200 für den Sieger) ausgestattet sind.

# Handel und Wirtschaft

### Berliner Effektentendenzbericht

**Bei kleinsten Umsätzen nicht unfreundlich**

**Berlin,** 9. Febr. Das Geschäft an den Aktienmärkten hat keine Belebung erfahren. Die Politik interessiert nicht mehr so stark wie bisher, und aus der Wirtschaft lagen nennenswerte Anregungen kaum vor. Das festere Newyork, die flüssige Lage am Geldmarkt, die Hausse an der Brüsseler Eisenbörse und der ziemlich günstige Kaliabsatzbericht für den Monat Januar bewirkten aber immerhin, daß die Anfangsnotierungen vielfach bis zu 1 Prozent höher lagen. Angebot war heute kaum vorhanden. Montane eröffneten nicht ganz einheitlich. Gelsenkirchen und Hösch waren etwas höher, Harpener auf kleines Angebot 2 Prozent gedrückt. Von Braunkohlenwerten waren Eintracht und Niederlausitzer Kohle bis zu 3¼ Prozent fester. Von Kaliaktien gewannen Salzdetfurth bei kleinstem Geschäft 3½ Prozent. Chemische Werte gewannen bis zu etwa 1 Prozent. Chemische Heyden zogen 1⅞ Prozent an. Gummi- und Linoleumwerte lagen bis zu 1 Prozent höher. Elektroaktien gewannen bis zu 1 Prozent, Chade und AEG. waren etwas schwächer. Bei letzteren verstimmten wenig günstige Umsatzschätzungen. RWE. eröffneten 1⅝ Prozent höher. Gas-, Metall- und Bauwerte hatten Besserungen bis zu 1 Prozent aufzuweisen. Autoaktien gewannen bis zu 1⅝ Prozent. Kabel- und Drahtwerte lagen geschäftslos. Maschinenfabriken und Kunstseideaktien sowie Papier- und Zellstoffwerte waren bei geringfügigen Veränderungen nicht ganz einheitlich. Von sonstigen Textilwerten waren Stöhr 1½ Prozent gedrückt. Unter Brauereien fielen Dortmunder Union durch einen 2½prozentigen Gewinn auf. Wasserwerke blieben ziemlich unverändert. Verkehrswerte, darunter Schiffahrtsaktien, waren eine Kleinigkeit freundlicher. Von Banken zogen Reichsbank fast 3 Prozent an. Im Verlaufe bröckelten die Kurse bei stockendem Geschäft ziemlich allgemein bis zu 1 Prozent ab. Die anfangs schwächeren Werte konnten sich geringfügig erholen, während die besonders festen Papiere bis zu 1½ Prozent nachgaben. Deutsche Anleihen tendierten weiter fest. Altbesitz eröffneten 90 Pfg. höher, gaben dann allerdings etwas nach. Reichsschuldbuchforderungen und die übrigen festverzinslichen Werte waren gefragt und bis zu 1 Prozent höher. Von Ausländern waren Türken in Erwartung einer Aufnahme der Couponzahlungen gefragt und fest. Am Berliner Geldmarkt blieb Tagesgeld mit 4⅜ bzw. 4¼ Prozent an der unteren Grenze weiter leicht. Die Tranche Reichsschätze per 16. August ist bereits ausverkauft, so daß eine neue Tranche per 15. September ausgegeben wurde, die gleichfalls gefragt ist. Auch nach Reichswechseln per 5. Mai und Privatdiskonten ist weiter Nachfrage festzustellen.

### Kölner Börsenbericht

**Köln,** 9. Febr. Obwohl die Tendenz auch heute weiter freundlich war, bewegte sich das Geschäft an den Aktienmärkten in engen Grenzen. Reichsbankanteile zogen um 2 Prozent auf 151⅜ an. J. G. Farben wurden ¼ Prozent höher bezahlt. Von Montanaktien waren Höch um 1 Prozent, Rheinstahl, Stahlverein um ⅝ Prozent, Gelsenkirchen um ½ Prozent gebessert, während Harpener 2½ Prozent, Deutsche Erdöl ⅜ Prozent und Mannesmann ½ Prozent einbüßten. Bei Elektrowerten tendierten Felten unverändert, Schuckert ⅞ Prozent niedriger, Siemens dagegen ¾ Prozent höher. Von Anleihen konnten Altbesitz 0,90 RM. und Neubesitz ¼ Prozent gewinnen. Im Verlaufe gaben die Kurse unter dem Druck der Geschäftsstille ziemlich allgemein nach. Am Einheitsmarkt traten größere Veränderungen bei mäßigen Umsätzen nicht ein. Von Pfandbriefen tendierten Rheinboden etwas leichter, Westboden bis ¾ Prozent höher. Die Börse schloß geschäftslos

### Märkte

**Die Zufuhren zum Essener Hauptmarkt** waren sowohl in in- und ausländischem Gemüse und Kartoffeln genügend, in Obst und Südfrüchten reichlich, doch konnte sich nur langsames Geschäft entwickeln. Die Preise zeigten feste Tendenz.

**Berliner Metall-Notierungen**

**Berlin,** 9. Febr. Amtlich. Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam, 47; Original-Hütten-Aluminium, 98—99%, in Blöcken 160; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Reinnickel, 98—99%, 350; Antimon-Regulus 37—39 RM. für 100 Kilo; Silber in Barren ca. 1000 fein per Kilo 35.75—39.25 RM.

**Notierungen der Großhandelspreise der Getreidebörse zu Dortmund**

**Dortmund,** 9. Febr. Westfälischer Weizen 19.25 bis 19.50; westfälischer Roggen 15.30—15.40; pommerscher Hafer 14.50—15; neue Wintergerste 17.50 bis 17.75; Plata-Mais 20.50—21; Cinquantino-Mais 22.50—23; Weizenbäckermehl 27; 70% Roggenmehl 23.25—23.50; ostdeutsches Roggenmehl 22 bis 22.50; Weizenkleie 8.50—9.25; Roggenkleie 7.50 bis 8; Trockenschnitzel 8.50—9; Zuckerschnitzel 9.50 bis 10. Tendenz: Zurückhaltend. Handelsklassen ohne Angebot. — Die Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich per 100 Kilo waggonfrei Dortmund in Ladungen von 15 000 Kilo, bei Mehlen zu Mühlen-Konventions-Bedingungen.

**Fleischpreise im Großhandel**

**Essen,** 9. Febr. Rindfleisch: Ochsenfleisch: a) vor vollfleisch. ausgemästeten jungen Ochsen 48—54, b) von vollfleisch. ausgemästeten älteren Ochsen 46—50 c) von fleischigen Ochsen 40—44; Bullenfleisch: a) von fleischigen Bullen 44—48, b) von gering genährten Bullen 42—45; Kuhfleisch: a) von fleischigen ausgemästeten Kühen 45—50, b) von fleischigen Kühen 40—46, c) von gering genährten Kühen 40 bis 43; Färsen- (Kälbinnen-) Fleisch: a) von fleischigen ausgemästeten Färsen 45—54, b) von fleischigen Färsen 40—50; Kalbfleisch: a) von bester Mast- und Saugkälbern 58—65, b) von mittlerer Mast- und Saugkälbern 50—58; Hammelfleisch: vor Mastlämmern und jüngeren Masthammeln 55—60 Schweinefleisch: von Schweinen zum Frischverkauf (Landschweinen) bis zu ca. 225 Pfd. Lebendgewicht 54—58.

### Amtliche Berliner Devisenkurse

| | 9 Februar | | 8. Februar | | V. den Krieg |
|---|---|---|---|---|---|
| | Geld | Brief | Geld | Brief | |
| London | 14.42 | 14.46 | 14.42 | 14.46 | 20.4 |
| New York | 4.209 | 4.217 | 4.209 | 4.217 | 4.2 |
| Amsterdam | 169.18 | 169.52 | 169.23 | 169.57 | 168.0 |
| Brüssel | 58.53 | 58.65 | 58.54 | 58.66 | 81.0 |
| Italien | 21.52 | 21.56 | 21.53 | 21.57 | 81.0 |
| Jugoslaw. | 5.554 | 5.566 | 5.554 | 5.566 | 181.0 |
| Kopenhag. | 64.19 | 64.31 | 64.24 | 64.36 | 12.5 |
| Paris | 16.425 | 16.465 | 16.43 | 16.475 | 81.0 |
| Prag | 12.465 | 12.485 | 12.465 | 12.485 | 55.0 |
| Schweiz | 81.16 | 81.32 | 81.19 | 81.35 | 81.0 |
| Wien | 41.95 | 42.0 | 48.95 | 49.05 | 70.0 |

### Berliner Börsenkurse vom 9. Februar 1933

| | Div. | 9.2 | 8.2. | | Div. | 9.2. | 8.2. | | Div. | 9.2 | 8.2. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Anleihen:** | | | | Gelsenk. Bergw. | - | 59⅞ | 59½ | Wasserw. Gelsenk. | 7 | 111½ | 111¼ |
| D. R.-Anl. 27 | 6 | 78¾ | 77.– | Ges. f. el. Unt. | 4 | 79¾ | 80.– | Westeregeln | 6 | 117½ | –.– |
| **Banken:** | | | | Goedh. Gebr. | 8 | –.– | –.– | West. Draht Hamm | 5 | 68¼ | –.– |
| | | | | Goldschmidt | – | 38.– | 38.– | Wittener Guß | | –.– | –.– |
| Berg.-Märk. Ind. | – | –.– | –.– | Hammersen | – | –.– | –.– | | | | |
| Com.- u. Privat-Bk. | – | 53½ | 53½ | Harpener Berg. | – | 82.– | 82½ | | | | |
| Darmst. u. Nat.-Bk. | – | –.– | –.– | Hoesch Eisen-Köln-Neuessen | – | 53.– | 53.– | **Westfälische Landesbankanl.:** | | | |
| Dtsch. Bk. u. Diskt. | – | 72¼ | 72¼ | Kali Aschersleben | 6 | 115¼ | 113½ | | | | |
| Dresdner Bank | – | 61½ | 61½ | Klöcknerw. | – | 44½ | 45¼ | 6% Prov. Feing. 25 | | 78.– | 78¾ |
| Reichsbank | 12 | 149½ | 149¼ | Köln Gas u. Elek. | 3 | –.– | –.– | 6% dto. 26 | | 72½ | 73.– |
| Rh.-West. Bod.-Cred. | 8 | 86.– | 85⅛ | W. Krefft | – | –.– | –.– | 6% Komm. Obl. 28/29 2—3 | | –.– | 69½ |
| **Verkehrswerte:** | | | | Kromschröder G. | – | –.– | –.– | | | | |
| | | | | Kronprinz Metall | – | 25⅞ | –.– | 6% dto. 30 R. 4 | | 66.– | –.– |
| Reichsbahn V.-A. | 7 | 92¾ | 92½ | Küppersbusch | 4 | 73¾ | –.– | 6% Goldpfdbr. R. 1 | | 77¾ | 77¾ |
| Hapag | | 17⅞ | 17⅝ | Lahmeyer | 10 | 117.– | 116¼ | 6% Westf. Pfandbriefanst. Hausgrundstücke | | 84.– | 81¾ |
| Nordd. Lloyd | | 18⅛ | 18.– | Mannesm.-Röhren | – | 60⅞ | 60⅞ | | | | |
| | | | | Mansfeld | – | 24.– | 23¼ | | | | |
| **Brauereien:** | | | | Maschb. Untern. | – | 40⅞ | 40¼ | 6% dto. Goldpfandbriefe | | –.– | –.– |
| Dortm. Aktien | – | –.– | 135.– | Mülh. Bergw. | 3 | –.– | –.– | | | | |
| Dortm. Ritter | – | –.– | 89.– | Phönix Bergw. | – | 34⅜ | 34⅝ | Westf. Provinzial-anleihe-Auslosg. | | 58¼ | 57.– |
| Dortm. Union | 12 | 180.– | 177½ | Rhein. Braunk. | 10 | 191¼ | 190¼ | | | | |
| Müser | – | –.– | –.– | Rh. Elektrizität | – | 99½ | 97½ | | | | |
| Schlegel-Scharp. | | 81.– | 81¾ | Rhein.-Möbelstoff | – | –.– | –.– | | | | |
| Wicküler-Küpper | | 110 – | 110 – | Rhein-Spiegel | – | –.– | –.– | | | | |
| | | | | Rhein-Stahl | – | 75.– | 75.– | **Festverzinsliche Werte:** | | | |
| **Sonstiges:** | | | | Rh.-Westf. Elektr. | 5 | 91¼ | 90.– | | | | |
| Aku | 12 | 39¾ | 39⅜ | Rhein-West Kalk | – | –.– | 46.– | 6% Preuß. Ld.-Br. anstalt R. 19 | | 83¾ | 83½ |
| A. E. G. | | 27½ | 27¾ | Rhein-Westf. Spr. | – | –.– | –.– | 6% dto. 4 | | 83½ | 83½ |
| Bemberg I. P. | – | 48½ | 48. | Roddergrube | 24 | 425 – | –.– | 6% dto. 13/15 | | 83½ | 83 4 |
| Chem. Ind. Gelsenk. | 5 | –.– | 67½ | Salzdetfurth | 9 | 172½ | 170.– | 6% dto. 17/18 | | 84½ | 84.– |
| Cont. Cautsch. | 8 | 121½ | 120⅜ | Schött. Herm. | – | 19¼ | –.– | 6% dto. 21 | | 83¾ | 83.– |
| Daimler Mot. | – | 22⅜ | 22.– | Schwelm-Eisen | – | –.– | –.– | 6% dto. Komm. 20 | | 70½ | 74.– |
| Dtsch. Erdöl | 4 | 89¾ | 89¾ | Siemens u. Halske | – | 131⅞ | 130.– | 6% dto. 16 | | 75.– | 75.– |
| El. Licht u. Kraft | 6 | 94¾ | 94⅞ | Stollb. Zinkh. | – | 33.– | 34.– | 6% dto. 6 | | –.– | –.– |
| Eschw. Bergw. | 14 | –.– | 207⅛ | Stollwerk | – | 42.– | –.– | 6% dto. 8 | | –.– | –.– |
| IG-Farbenind. | 7 | 107¾ | 106⅛ | Tietz | 6 | 39.– | 38.– | 6% Pr. Centr.-Bod. u. Pfdbr. Em. 1 | | 82½ | 81½ |
| Felten-Guilleaume | – | 53¼ | 53⅛ | Ver. D. Nickel | – | 62¼ | 64.– | 6% dto. Komm.-Obl. 1 | | 70½ | 69⅜ |
| Friedrichshütte | – | –.– | –.– | Ver. Glanzst. Elbf. | – | 55½ | –.– | | | | |
| Gebhard u. Co. | – | –.– | –.– | Ver. Stahlwerke | – | 34⅜ | 34⅝ | | | | |
| | | | | Warstein Gruben | – | 35.– | 34.– | | | | |

(–, +) bedeutet: ohne Angebot und Nachfrage.

Die fehlenden Dividenden sind noch nicht festgesetzt.

# Letzte Drahtnachrichten

## Die Neugliederung rheinischer und westfälischer Aemter

**Keine Beeinträchtigung durch die kommunalen Neuwahlen**

Die vielfach aufgetauchten Befürchtungen, daß die Zusammenlegung der Aemter und Gemeinden in Rheinland und Westfalen durch die Auflösung und Neuwahl der kommunalen Körperschaften behindert werden könnte, bewahrheiten sich nicht. Die Vorarbeiten des Neugliederungsverfahrens sind bereits soweit vorgeschritten, daß mit der Entscheidung über die zu treffenden Maßnahmen für den 1. April zu rechnen ist, gleichgültig, wie an diesem Termin die parteipolitische Zusammensetzung der kommunalen Körperschaften ist.

**Reisen nach Berlin sind zwecklos**

Wie der Kölner Regierungspräsident mitteilt, läßt es die Geschäftslage des preußischen Innenministeriums nicht zu, in Einzelfragen der Aemterneugliederung irgendwelche Abordnungen zu empfangen. Alle Wünsche und Gegenvorstellungen zu diesen Fragen sind nach ausdrücklicher Anordnung des Ministeriums von den Beteiligten nicht an das Ministerium, sondern an den Regierungspräsidenten zu richten, der sie nach Prüfung an den Ministerialkommissar für die Aemterzusammenlegung in Rheinland und Westfalen weiterleitet. Da Reisen von Abordnungen nach Berlin in dieser Angelegenheit völlig zwecklos sind, empfiehlt das Ministerium dringend davon Abstand zu nehmen.

## Beitritt Deutschlands zur Haager Fakultativklausel für weitere fünf Jahre

Der Leiter der deutschen Völkerbundsdelegation, Gesandter von Keller, hat namens der Reichsregierung im Sekretariat des Völkerbundes eine Erklärung unterzeichnet, wodurch Deutschland für weitere fünf Jahre der sogenannten Fakultativklausel zum Artikel 36 des Zeichnungsprotokolls des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag beitritt. Deutschland erkennt dadurch weiterhin für Rechtsstreitigkeiten die Gerichtsbarkeit des Gerichtshofes ohne besondere Abkommen gegenüber den Staaten, die die gleiche Verpflichtung übernehmen, als verbindlich an.

## Darlehnsbewilligungen der Oeffa

Vom Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung wird mitgeteilt:

Der Kreditausschuß der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A. G. (Oeffa) hat neben anderen Bewilligungen aus früheren Arbeitsbeschaffungsprogrammen im Rahmen des Sofortprogramms **Darlehensbeträge in Höhe von rund 7¾ Millionen RM genehmigt**, davon rd. 5¼ Millionen RM für die württembergische Landeswasserversorgung. Bei den Materialiefernungen für dieses Arbeitsvorhaben werden sich allein für die Industrie des Ruhrgebietes Aufträge in Höhe von fast 2½ Millionen RM ergeben.

## Ein Zeitungsverbot in Oldenburg

Das oldenburgische Innenministerium hat das Zentrumsorgan „Tageszeitung für den Amtsbezirk Friesoythe" auf die Dauer von 6 Tagen verboten. Das Verbot erfolgte wegen der Veröffentlichung des Wahlaufrufes des Landesvorstandes der oldenburgischen Zentrumspartei, da darin Stellen enthalten waren, in denen das Innenministerium eine Verächtlichmachung des Reichskanzlers Hitler sieht, außerdem wegen Verbreitung unwahrer Nachrichten. Das Verbot wird mit den Bestimmungen der Reichsnotverordnung vom 4. Februar 1933 begründet. Die anderen Zentrumszeitungen werden davon nicht betroffen, da sie den inkriminierten Wahlaufruf bereits vor Erlaß der Verordnung brachten.

## Der bayerische Landtag fordert Banken- Beaufsichtigung

Der Bayerische Landtag beschloß nach heftiger Debatte mit den Stimmen der Nationalsozialisten und Sozialdemokraten die Annahme folgenden Antrages:

„Die Staatsregierung wird ersucht, daß baldigst eine ausreichende staatliche Beaufsichtigung der Banken herbeigeführt wird mit dem Zwecke: 1. der Um- und Entschuldung der öffentlichen Wirtschaft, ferner der öffentlichen Körperschaften; 2. der Herbeiführung eines den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechenden Zinssatzes; 3. der Sicherung der vom Reich den Banken gegebenen Subventionen."

## Konflikt zwischen Regierung und Parlament in Holland

Bei der Abstimmung über einen von der holländischen Regierung eingebrachten Gesetzentwurf über eine Neueinteilung der Landgerichte und Amtsgerichte, die erhebliche Ersparnisse bedeuten würde, kam es zu einem Konflikt zwischen der Regierung und der Zweiten Kammer, die sich mit einer solchen Maßnahme nicht einverstanden erklären wollte.

Ein Vermittlungsantrag wurde vom Justizminister für unannehmbar erklärt. Die Regierung würde dann die Verantwortung für die Führung der Staatsgeschäfte nicht länger tragen können. Trotz dieser Erklärung, die in Abwesenheit des Ministerpräsidenten erfolgte, wurde der Vermittlungsantrag mit 51 gegen 38 Stimmen gebilligt.

Man glaubt jetzt, daß die Regierung entweder ihren Rücktritt erklären oder zur Auflösung der Kammer schreiten wird.

## Minister Hugenberg empfängt Wirtschaftsvertreter

Der Reichswirtschafts- und Ernährungsminister Dr. Hugenberg hat, wie die deutschnationale Pressestelle mitteilt, die Vertreter des Reichsverbandes der Deutschen Industrie unter Führung des Staatssekretärs von Simson, des Deutschen Industrie- und Handelstages unter Führung des Präsidenten Grund und des Reichsverbandes des Deutschen Ueberseehandels unter Führung des Geheimrats Raven zur Besprechung wirtschaftlicher Fragen empfangen. Ferner empfing Dr. Hugenberg die Vertreter des Verwertungsverbandes Deutscher Spiritusfabrikanten und die Vertreter des Reichsverbandes des Deutschen Gartenbaues unter Führung des Präsidenten Werner. Außerdem erhielt er den Besuch des Gesandten von Bremen und Hamburg.

## Ein Bestechungsskandal vor Gericht

Nach mehrwöchiger Dauer beendete die Große Strafkammer in Frankfurt a. M. den umfangreichen Bestechungsprozeß gegen Zollbeamte, der zum Teil unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit verhandelt wurde.

Die Anklage hatte gegen die Beteiligten den Vorwurf erhoben, bei der Einfuhr von Autos, Garnen und Kaffee Unregelmäßigkeiten begangen zu haben, und die Feststellungen des Gerichtes ergaben, daß die Mehrzahl der Beschuldigten gegen ihre Beamtenpflichten verstoßen hat, falsche Beurkundungen vornahm, sich bestechen ließ und Beihilfe zu Zolldefraudationen im Sinne des Zollgesetzes und zu Zollhinterziehungen im Sinne der Reichsabgabenordnung geleistet hat.

Es wurden verurteilt: der Oberzollsekretär Josef Oswald zu 1½ Jahren Zuchthaus und 100 RM. Geldstrafe, für Beihilfe zu Autozolldefraudationen zu 171 151 RM. Geldstrafe und 211 197 RM. Wertersatz, für Beihilfe zu Garnzolldefraudationen zu 3901 RM. Geldstrafe und 57 234 RM. Wertersatz; der Zollsekretär Paul Richter zu 15 Monaten Zuchthaus und 100 RM. Geldstrafe und wegen Beihilfe zum Zollvergehen zu 2216 RM. Geldstrafe und 23 805 RM. Wertersatz; der Oberzollsekretär Alois Musibl zu 14 Monaten Zuchthaus, 100 RM. Geldstrafe, ferner zu 25 170 RM. Geldstrafe und 289 528 RM. Wertersatz; der Zollassistent Arthur Setzekam zu drei Monaten Gefängnis, 19 889 RM. Geldstrafe und 223 982 RM. Wertersatz; der Zollassistent Wilhelm Seidel zu fünf Monaten Gefängnis, 131 436 RM. Geldstrafe und 74 163 RM. Wertersatz; der Expedient Karl Dietrich wegen fortgesetzter Anstiftung zur Falschbeurkundung, aktiver Bestechung, Zolldefraudationen, Urkundenfälschung und Betrugs zu 14 Monaten Zuchthaus, 100 RM. Geldstrafe, ferner zu 168 338 RM. Geldstrafe und 477 869 RM. Wertersatz; der Reichsbahnladeschaffner Konrad Ziegler zu 13 Monaten Zuchthaus, 100 RM. Geldstrafe und 198 320 RM. Geldstrafe und 309 685 RM. Wertersatz.

## Die Jagd auf den meuternden Panzerkreuzer

Aus Amsterdam, 9. Febr., wird berichtet: Meldungen aus Batavia zufolge sieht man in ganz Niederländisch-Indien, wo es heute abend um 20 Uhr MEZ. erst ungefähr 3 Uhr morgens war, der für die erste Morgenstunde erwarteten Begegnung des Meuterer-Schiffes „Sieben Provinzen" mit den gegen es eingesetzten anderen Kriegsschiffen mit größter Spannung entgegen. Auf den Regierungsbüros und namentlich bei den Marinebehörden wird die Nacht über gearbeitet und um diese ungewohnte Zeit außergewöhnlich starke Aktivität entfaltet.

Wie zu der Zusammensetzung des gegen die Meuterer ausgesandten Geschwaders noch ergänzend verlautet, werden der Kreuzer „Java", die Torpedobootsjäger, Unterseeboote und andere Schiffe von acht Marineflugzeugen vom Dornier-Wal-Typ begleitet, die mit Luftbomben ausgerüstet sind. An Bord des Kreuzers „Java" befindet sich als einziger Journalist ein Vertreter des Niederländisch-Indischen Amtlichen Pressebüros, der mit Hilfe der Funkstation des Kreuzers sofort die Weltöffentlichkeit über den Ausgang des abenteuerlichen Zusammentreffens zwischen Meuterern und Strafexpedition in Kenntnis setzen wird.

**Großfeuer in Belgien.** In der Ortschaft Udange (Provinz Luxemburg) brach in der vergangenen Nacht ein Großfeuer aus, dem vier Wohnhäuser zum Opfer fielen. Personen kamen dabei nicht zu Schaden.

## Das Frankfurter Sechstagerennen

das am Donnerstagabend beendet wurde, gewannen Rausch-Pijnenburg mit einer Runde Vorsprung vor Schön-Tietz.

*

**Hans Krewer gestorben**

Der bekannte Kölner Amateurrennfahrer Hans Krewer, der zu den größten Hoffnungen im deutschen Radsport zählte, ist am Donnerstagmittag um 13 Uhr im Kölner Südhospital an einer Blinddarmvereiterung gestorben.

## Kardinal Frühwirth gestorben

**Der Dekan des Kardinalskollegiums und Kanzler der Römischen Kirche, Kardinal Frühwirth, ist Donnerstag früh im 88. Lebensjahr gestorben.**

Mit Kardinal Frühwirth ist einer der bedeutendsten katholischen Kirchenfürsten heimgegangen. Er wurde 1845 zu St. Anna am Eigen in der Steiermark geboren und trat im Jahre 1863 zu Graz in den Dominikaner-Orden ein. Nach Abschluß der vorbereitenden philosophischen und theologischen Studien erhielt er im Jahre 1868 die Priesterweihe. Im Jahre 1891 wurde er vom Ordenkapitel der Dominikaner zum Ordensgeneral mit dem Sitz in Rom gewählt. Von 1907 bis 1916 bekleidete er den Posten eines Apostolischen Nuntius in München. Andreas Frühwirth war der erste nichtitalienische Nuntius in München. Seit 1917 lebte er in Rom, wo er von 1925 bis 1927 die Stellung eines Großpönitentiar bekleidete, um 1927 zum Kanzler der Heiligen Römischen Kirche ernannt zu werden.

## Der französische Finanzsanierungsplan vom Kammerausschuß angenommen

Der Finanzsanierungsplan der Regierung Daladier wurde vom Finanzausschuß der Kammer mit 16 gegen 7 Stimmen angenommen. Allerdings ist er in vielen Punkten abgeändert worden. So wurde z. B. eine Kürzung am Budget der Luftfahrt abgelehnt. An den Militärausgaben werden infolgedessen nur 608 Millionen Franken eingespart. Die Kürzung der Beamtengehälter wurde gestrichen, und als Ausgleich eine Erhöhung der Einkommensteuer auf Gehälter über 20 000 Franken eingesetzt.

Die Regierung wird die Forderung stellen, daß der Finanzplan am Sonnabend im Plenum der Kammer zur Verhandlung komme.

## Keine Rückkehr Englands zur Goldwährung

In Beantwortung einer Anfrage erklärte Ministerpräsident Macdonald im Unterhaus, daß der Führer der englischen Wirtschaftsdelegation in Genf keinerlei Erklärung in dem Sinne abgegeben habe, daß Großbritannien zur Goldwährung zurückzukehren beabsichtige. Ein derartiger Schritt komme unter den gegenwärtigen Umständen nicht in Frage, im Gegenteil ließen die Formulierungen, die der vorbereitende Sachverständigenausschuß in Genf gebraucht habe, klar erkennen, eine wie große Menge wirtschaftlicher und finanzieller Vorbedingungen erfüllt werden müßten, ehe eine internationale Wiederherstellung der Goldwährung Aussicht auf Verwirklichung habe.

## Japan soll klipp und klar erklären ..

Der 19er Ausschuß der außerordentlichen Völkerbundsversammlung hat sich mit den neuen japanischen Gegenvorschlägen zur Regelung des Fernost-Konfliktes beschäftigt. Nach eingehender Debatte wurde beschlossen, neue Rückfragen an die japanische Delegation zu richten. Insbesondere soll die japanische Delegation klipp und klar erklären, ob sie die chinesische Souveränität über die Mandschurei anerkenne oder nicht. In mündlichen Besprechungen mit der japanischen Delegation soll weiter geklärt werden, ob Japan bereit ist, die Feindseligkeiten einzustellen und die Truppen zurückzuziehen.

## Kleine polit. Nachrichten

**Hitler Ehrenbürger von Oberwiesenthal**

Die Stadt Oberwiesenthal im sächsischen Erzgebirge hat Reichskanzler Hitler in der letzten Stadtverordnetenversammlung das Ehrenbürgerrecht verliehen.

**Kreuzer „Köln" in Niederländisch-Indien**

Der Kreuzer „Köln" ist in Madras eingetroffen und wird am 17. Februar nach Sabang (Niederländisch-Indien) in See gehen.

**Ein Deutscher auf der Flucht aus der Fremdenlegion erschossen**

Wie die Chicago Tribune aus Oran meldet, hatten sich dort zwei Fremdenlegionäre eines Flugzeuges bemächtigt, um damit nach Italien zu fliehen. Einer, ein 23jähriger Deutscher Rudi Bachmann, sei von einem Wachtposten erschossen worden, der andere, ein 25 Jahre alter Schweizer, Raymond Hans, habe entkommen können.

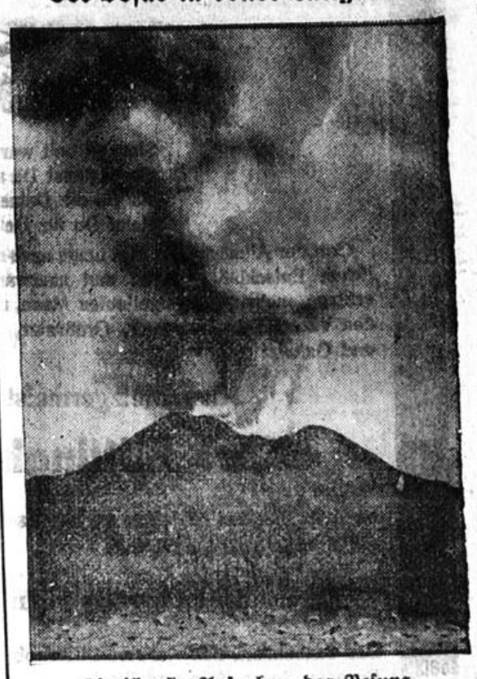
**De Valera auch irischer Außenminister**

De Valera wird außer seinem Amt als Ministerpräsident auch das des Außenministers des irischen Freistaates übernehmen.

**Voraussichtlich Reise Macdonalds nach Washington**

Reuter erfährt, daß die englische Regierung provisorische Vorkehrungen getroffen hat, denen zufolge Macdonald, Runciman und, falls die Vorbereitung des Budgets dies zuläßt, auch der Schatzkanzler Neville Chamberlain zu gegebener Zeit nach Washington fahren sollen, um dort die Schuldenverhandlungen zu führen.

**Der Vesuv in voller Tätigkeit**



**Die jüngste Aufnahme des Vesuvs**

über dessen Gipfel zurzeit eine ungeheure Wolke aus Rauch und Asche steht. An einem einzigen Tage wurden 200 Erdstöße gezählt, die durch die Tätigkeit des Vulkans hervorgerufen wurden. Die Bevölkerung befürchtet, daß ein Ausbruch unmittelbar bevorstehe.

## Unfälle fordern Menschenleben

**10 Tote bei einer Automobilkatastrophe in Spanien**

In der Nähe von Gijon (Provinz Oviedo) hat sich ein schweres Verkehrsunglück ereignet. Ein vollbesetzter Automobilomnibus stürzte in eine 100 Meter tiefe Schlucht hinab, 10 Fahrgäste wurden auf der Stelle getötet.

**3 Tote beim Absturz eines Flugbootes der japanischen Marine**

Eines der neuesten und größten Flugboote der japanischen Marine ist in der Tokio-Bucht mit seiner Besatzung von 10 Mann infolge Maschinendefektes abgestürzt. Ein Kapitänleutnant und zwei Unteroffiziere ertranken, den übrigen sieben Mann gelang es, durch Schwimmen das Ufer zu erreichen.

## Kriminalfälle

**Anschlag auf die Villa des früheren Ministers Siering**

Auf das Haus des früheren preußischen Handelsministers, des späteren, am 1. Oktober aus seinem Amte ausgeschiedenen Landrats des Kreises Osthavelland, Wilhelm Siering, wurde, der „Vossischen Zeitung" zufolge, in der Nacht ein Revolveranschlag verübt. Von unbekannten Tätern wurden auf die Villa, die in der Wilhelmstraße in Finkenkrug liegt, nachts gegen 12 Uhr drei Schüsse abgegeben, die in die Wände des Herren- und Speisezimmers schlugen. Eine Kugel blieb in einem Bild stecken. Glücklicherweise wurden Personen nicht verletzt. Die Ermittlungen der Polizei nach den Tätern blieben bisher ohne Erfolg.

**Randalierende Burschen erstechen einen Gastwirt**

Vor einer Gastwirtschaft in Darmstadt randalierten am Mittwochabend drei junge Burschen. Als der Gastwirt Dörn zusammen mit einem Gast sie zurechtweisen wollte, fielen die Burschen über beide her und brachten ihnen mehrere Messerstiche bei. Ein Stich traf den Gastwirt tödlich ins Herz. Die drei Messerstecher wurden festgenommen. Politischen Hintergrund hat der Zwischenfall nicht.

**Das Geständnis der Chemikerin Dr. Meller**

Zu dem Geständnis der Chemikerin Dr. Rose Meller meldet die Polizeikorrespondenz aus Wien, daß die Chemikerin erklärt hat, den Ueberfall selbst inszeniert zu haben, weil sie einen Haß gegen die nationalsozialistische Bewegung habe, der sie die Schuld an dem Attentat zuschieben wollte. Frau Dr. Meller wurde nach dem Verhör auf ihren Geisteszustand untersucht und auf freien Fuß gesetzt. Sie wird sich nunmehr wegen Irreführung der Behörden zu verantworten haben.

**Wolfram Humperdinck**, zurzeit kommissarischer Intendant des Königsberger Opernhauses wurde für die Spielzeit 1933-34 als Oberspielleiter an das Leipziger Neue Theater verpflichtet. Wolfram Humperdinck wurde 1893 zu Frankfurt a. M. als einziger Sohn des Komponisten Engelbert Humperdinck geboren. Als Oberspielleiter war er bereits in Weimar, Oldenburg, Hagen i. W., Barmen-Elberfeld und Königsberg tätig. Ferner hat er sich in den Jahren 1924-27 als Assistent Siegfried Wagners bei den Festspielen in Bayreuth und als Assistent Max Reinhardts in London, Newyork u. Wien betätigt. 1929 war er szenischer und künstlerischer Leiter der deutschen Richard-Wagner-Festspiele in Paris.



Stet's Arbeit war dein Leben.
nie dachtest Du an Dich
nur für die Deinen streben
hielst Du für Deine Pflicht.

Gott der Allmächtige nahm heute nach seinem unerforschlichen Ratschluß plötzlich und unerwartet infolge Herzschlags, meinen innigstgeliebten Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

den Metzgermeister

## Karl Büttinghaus

im Alter von fast 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit,
Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bad-Sassendorf, den 8. Febr. 1933. Kobe (Japan), Heppen Borgeln, Soest. Köln und Werl.

Die Beerdigung ist am Sonntag, den 12. Febr. nachm. 3,30 Uhr vom Trauerhause Wasserstr. aus.

---



Heute nachmittag um 3 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzer schwerer Krankheit plötzlich und unerwartet mein lieber Bruder, Schwager und Onkel

der Rentner

## Ditr. Barnhöfer

(Inh. des Verdienstkreuzes I. u. II. Klasse und vieler anderer Orden) im Alter von fast 80. Jahren. Es war ihm nicht vergönnt, seinen 80. Geburtstag, auf den er sich so lange gefreut hatte, zu erleben.

Tiefbetrübt stehen wir am Sarge unseres lieben Entschlafenen und bitten um stille Teilnahme:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ellingsen, Soest, Lühringsen, den 8. Febr. 1933.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 11. Febr. 1933, nachmittags 3,45 Uhr vom Trauerhause aus um 4 Uhr auf dem Friedhof in Lühringsen statt.
Trauerfeier eine Viertelstunde vorher im Hause.

---

Gestern abend 6½ Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit jedoch unerwartet unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater Onkel und Vetter

Landwirt

## Wilhelm Schulze sen.

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von fast 76 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Blumroth, Brockhausen, Düsseldorf, Berwicke, den 9. Februar 1933.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. 2., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause und um 2½ Uhr auf dem Friedhof in Borgeln statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.


Ingenieurschule Lage Bauschule
Elektrotechnik, Maschinenb. Automobilbau, Flugzeugbau. Heizungsbau, Kältetechnik. Landw. Masch. Radiotechnik
Staatl. anerkannt v. Lippe
Architektur, Tiefbau. Eisenbeton- Stahlbau, Tonindustrie
Lehrpläne anfordern



Amerikanischer
Rauchtabak
Grob und Krüll vorzügliche Qualität
½ Pfd. 1,25 RM.
Adolf Storck,
Brüderstr. 5.

Stadtrat
zu 10 Pfg. ist eine Sandblatt-Cigarre von ganz hervorragender Qualität.
Adolf Storck,
Brüderstr. 5.



Wohnung
besteh. aus 3 Zimmern und Küche per 1. März zu vermieten.
Heinrich Hellhake
beeid. Auktionator.


# Bunter Abend

des Frauenbundes der Deutschen Kolonial-Gesellschaft (Ortsgruppe Soest)
zum
**Besten der Winterhilfe.**

Donnerstag, den 16. Februar, abends 8¼ Uhr, in der „Lichtburg."

1. Blumenmärchen von Ida Wagner (Tanzeinlagen einstudiert von Else Helling)
2. Musikalische Darbietungen
a) Gesang Julia Bohning Bredeek, Paderborn
b) Klavier Georg Martin

Preise der Plätze: Logen, Balkon: 1,— Rm., Parterre 70 Pfg.
Schüleraufführung: Donnerstag nachm. 3 Uhr; Preis 10 und 20 Pfg.
Vorverkauf der Plätze: im Städtischen Verkehrsamt.

---

Tambourkorps des Schützenvereins
**„Einigkeit"**

Sonntag, den 12. Febr. abends 6 Uhr im Saale **Wipker**

**humorist. Theater-Abend**

mit anschließendem

**Kappen-Tanz.**

Eintritt 50 Pfg.

---

Hotel Café „Zum Krahnen"
Inh. Otto Köhler
Heute Freitag abend
**2. Kappensitzung**
und A. Amelung mit seinen Künstlern.

---



Allgemeiner Bürgerschützen-Verein Soest 1926 e. V.

Jahres-Hauptversammlung

am Sonntag, den 12. Februar 1933, nachm. 4 Uhr, beim Sch.-Br. Wandermiude (Kolpinghaus).

Tagesordnung:

1. Verlesen der Niederschrift der letzten Generalversammlung.
2. Kassenbericht.
3. Schützenfest.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes.
5. Verschiedenes.

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

N. B. Vorstandssitzung eine Stunde vorher.

---

# Tag der S. A.

am Sonntag, den 12. Februar 1933, in Soest.
18 Uhr: Großes Militär-Konzert im Schützenhof; Marschmusik! Konzertmusik! Fanfarenmarsche!
Ab 9 Uhr: Tanz!

Musik: Die bekannte Standartenkapelle 98 in voller Besetzung mit Kesselpauken und Fanfaren. — —

Eintritt zum Militär-Konzert im Schützenhof: 1,— Rm., Erwerbslose nur im Vorverkauf gegen Ausweis 50 Pfg., einschließlich Tanz! — —

Vorverkauf im Braunen Haus u. beim Platz-Konzert.
Saalöffnung 17,30 Uhr.

Jeder am „Tag der SA." im Schützenhof!

— — Fahnen heraus! — —

---

Der neue Spielplan der

# Lichtburg

bringt einen lustigen Hochgebirgs-Tonfilm:

## „Abenteuer im Engadin"

nach einer Idee von Dr. Arnold Fanck
Regie: Max Obal, Musik: Paul Dessau
mit **Guzzi-Lantschner u. Walter Riml**, die Hamburger Zimmerleute aus dem Film: Weiße Rausch.
Ein **Heldenepos der deutschen Marine**, dem Gedächtnis der ruhmreichen Sturmfahrt der Emden und ihrer Besatzung ist der Tonfilm gewidmet:

## „Kreuzer Emden"

Die historischen Geschehnisse wurden rekonstruiert unter Verwendung der wichtigsten Dokumente des Marinearchivs.

Vorführungszeiten: Freitags, Montags u. Dienstags um 8,15 Uhr; (¼ Stunde vorher Unterhaltungsmusik durch Schallplatten). Sonntags um 5.30 und 8,15 Uhr; Sonntags durchgehend von 2 bis 11 Uhr.

---

Der große
# Massen Verkauf
im
**Reich's**
Bekleidungshaus
o. H. in Hamm i. W.
geht weiter

Jeder, der einen Anzug, Mantel oder sonst ein Kleidungsstück nötig hat, sollte sich beeilen, um noch von dieser günstigen Veranstaltung zu profitieren. Es werden verkauft: mehrere hundert

neue

und von besseren Herren kurze Zeit

getragene

**Anzüge, Ueberzieher, Ulster, Gehröcke, Smokings, Cutaway-anzüge, Lodenmäntel, Gummimäntel, Joppen, Hosen** (gestreift u. farbig) Sporthosen, Anzughosen, blaue Hosen, Bauchhosen, Kinderhosen, Lederjacken, Kletterwesten, Kinderanzüge, Arbeitskleidung u. s. w.

Die Preise sind so niedrig, daß sich jedermann sogar mit kleinstem Einkommen (auch wenn erwerbslos) jetzt die notwendigen Kleidungsstücke anschaffen kann.

Auch für korpulente Herren passende Kleidung.

**Den ganzen Tag durchgehend geöffnet!**

**Reich's**
**Bekleidungshaus**
**o. H. Hamm Bahnhofstr. 19**
**gegenüb. Corsobetr.**

---

**Ia Korn-Kaffee**
(Roggen)
1 Pfd. 78 Pfg.
5 Pfd. 385 Pfg.
**Kaffee-Rösterei**
**Kl. Osthofe 24.**

---


**Ingenieurschule Ilmenau i. Thür.**
Elektrotechnik, Maschinen-, Auto- und Flugzeugbau
Lehrfabrik für Praktikanten, Werkmeisterabteilung
Flugbetrieb im Fliegerlager


---

Die zweite Woche unseres großen Verkaufs

# Weißer Waren

**beginnt Montag.**

Noch äußerst günstige Angebote in

**Leinen u. Baumwollwaren.**

Beste Gelegenheit den Bedarf gut und vor allem bei niedrigst gestellten Preisen einzudecken.

**Gebr. Weimann**

---

# Käse ist jetzt

der begehrteste **Aufschnitt!**

| | | |
|---|---|---|
| **Holländer** 20 Proz. | ½ Pfd | **24** Pfg. |
| **Edamer** 20 Proz. | ½ Pfd. | **24** Pfg. |
| **Holländer** 40 Proz. vollf. | ½ Pfd. | **34** Pfg. |
| **Edamer** 40 Proz. vollf. | ½ Pfd. | **36** Pfg. |
| **Tilsiter,** vollfett | ½ Pfd | **44** Pfg. |
| **Emmenthaler,** o. R. | ½ Pfd. | **47** Pfg. |
| **Schweizer,** schön sattig | ½ Pfd. | **47** Pfg. |

**Harzer I St.** Rolle **6** Stück **8** Pfg.
Alle anderen Sorten **lose** und in **Schachteln** sind

ebenso billig.

**bekannte 5 Proz. Rückvergütung.**

**Hill A.-G.** Soest Sassendorf.